



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach

Ein Vortrag

Jürgen Fischer

und

Hermann Schmidt

06171/55628

www.Ursella.org

AG Industrie- und Handwerksgeschichte des

Vereins für Geschichte und Heimatkunde

Oberursel e.V.



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



Lebensader Urselfbach:

- **Energielieferant**
- **Frischwasser**
- **Brauchwasser** (Kühlung, Bleiche, Feuerlöschen, Hausputz)
- **Abwasser**
- **Bach-Biotop**
- **Bewässerung**
- **Namensgeber der Stadt**
- **Mühlenwanderweg**



Lebensader einer Stadt

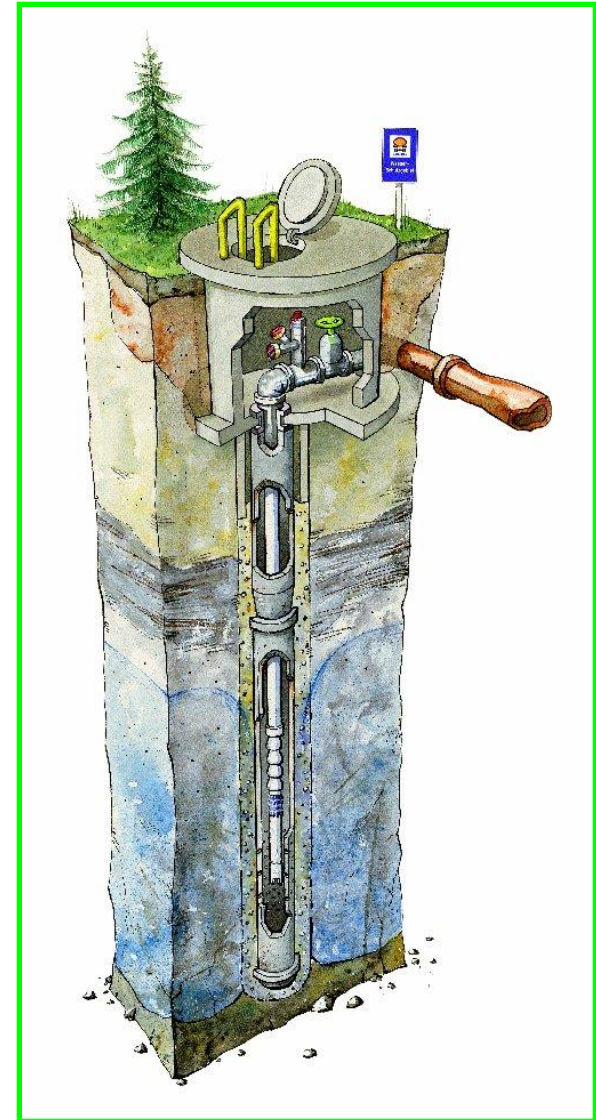
Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



Lebensader Urselfbach:

Frischwasser

- 90% Aus Einzugsgebiet
- ca. 7.000 m³ /Tag
- 1890 Beginn der öffentlichen Wasserversorgung
- 1984 Bau der letzten Brunnen und einer Aufbereitungsanlage im Gebiet des Haidtränktales





Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



Lebensader Urselfbach:

Abwasser:

- **Viele Industrie-Abwasser**, Walkmühlen, Pappenfabriken, Gerbereien, etc.
- **Einfache und**
- **billige Entsorgung!**

- **Kanalisation 1934 (Altstadt)**
- **Unsichtbarer 2. Bach**



Mühlen am Urselfbach



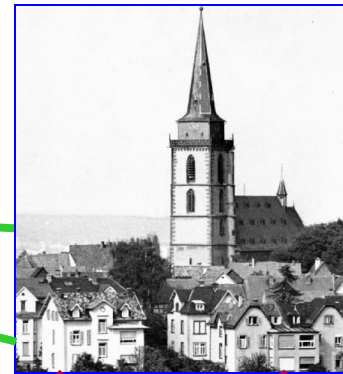
Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselbach

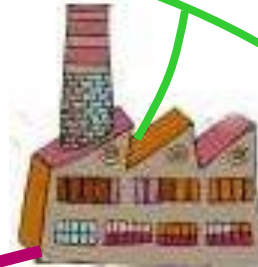


Abwasser: Unsichtbarer 2. (Ursel-) Bach

Frischwasser



Frischwasser



Urselbach

Abwasserkanal

Kläranlage

Mühlen am Urselbach



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselbach



Lebensader Urselbach:

Biotop

Lebensraum Bachsole

Intakter Waldbach:

650 Arten, 12.000 Tiere pro m²

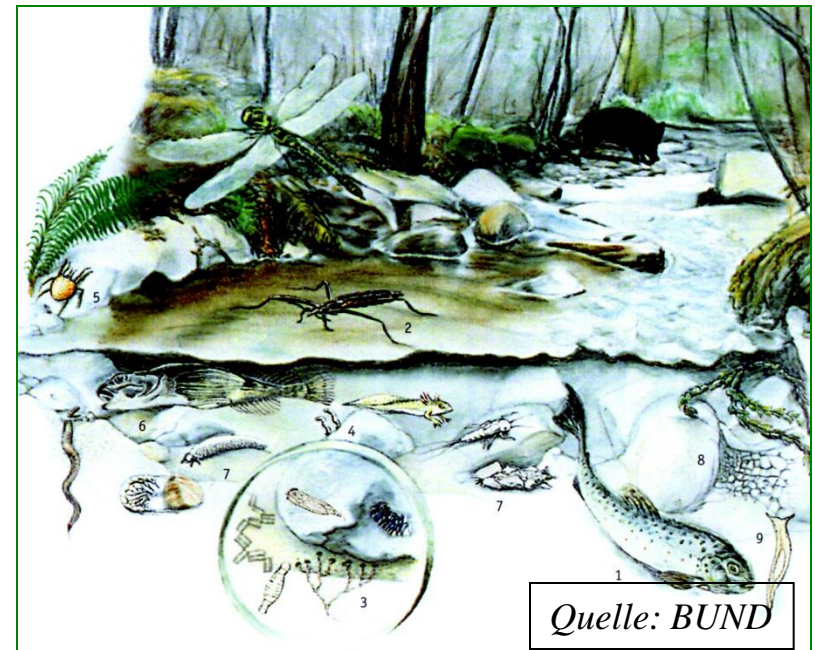
Ausgebauter Bach: (Bleiche)

50 Arten, 1.000 Tiere pro m²

Verrohrter Bach:

kritisch,

Lebensraum unterbrochen!





Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselbach



Lebensader Urselbach:

Bewässerung:

Interressenskonflikt

(Kampf ums Wasser!)

Vereinigte Werksbesitzer

Bachbarone \neq Landwirte

(Bachkommission, Bachschütz)



Mühlen am Urselbach



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach

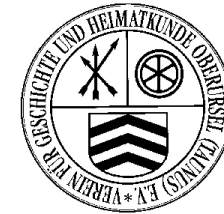


Lebensader Urselfbach: Mühlenwanderweg

Denkmal der Stadt

von Kaiserin-Friedrich-Brücke
bis Krebsmühle
mit 24 Schautafeln

STADT OBERURSEL TAUNUS

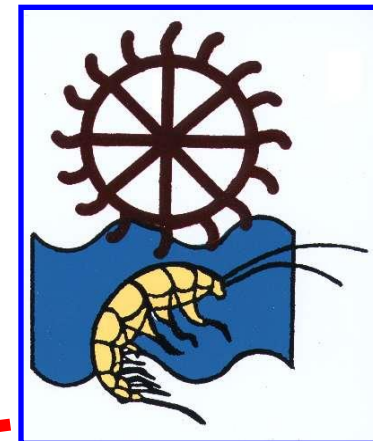


Symbol für:

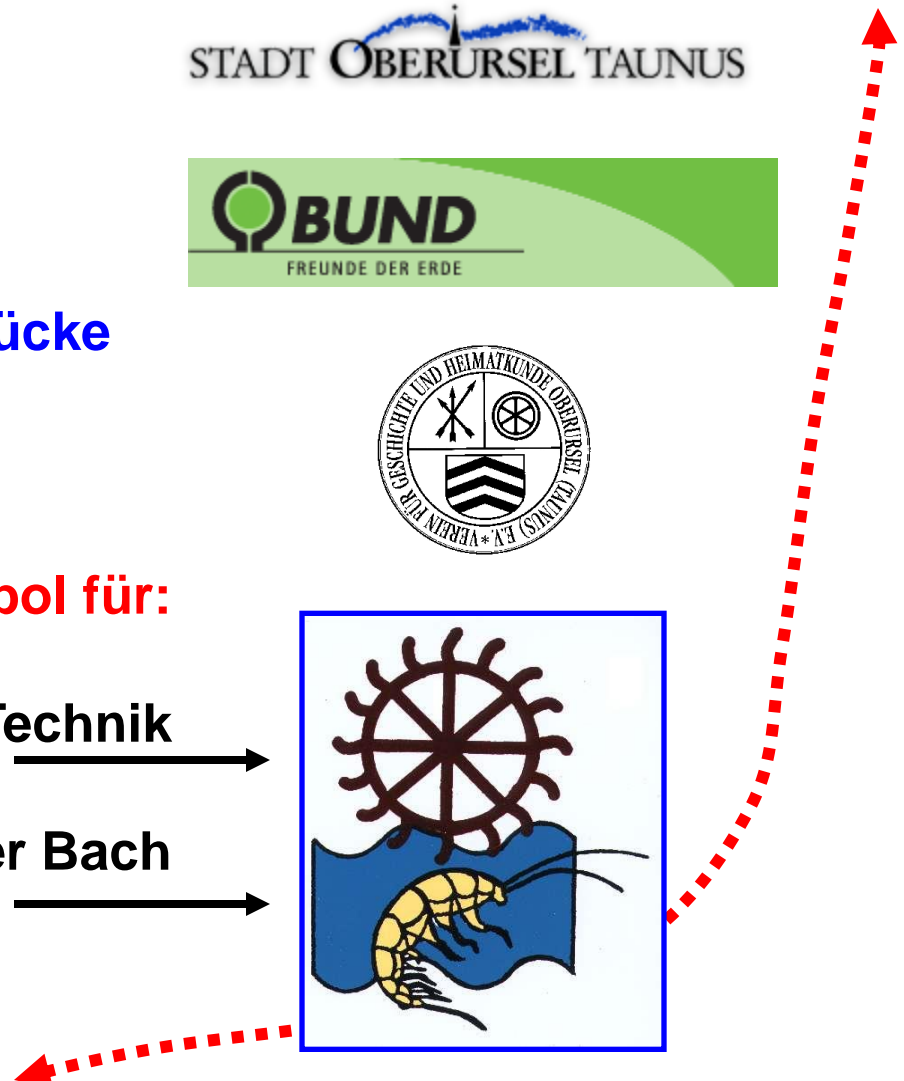
Technik



Gesunder Bach



Mühlen am Urselfbach





Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselbach



Lebensader Urselbach: Mühlenwanderweg



Manchmal so!

und



manchmal so!



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



Lebensader Urselfbach: Mühlenwanderweg



Manchmal so!

und



manchmal so!



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach

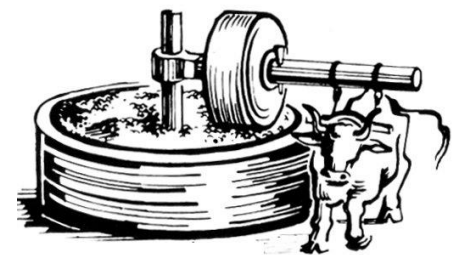


Lebensader Urselfbach:

Energielieferant

(wer billige Energie hatte, hatte auch Arbeitsplätze!)

Muskelkraft: Menschen (Sklaven, Mägde, Knechte)
Tiere



Wasserkraft: Da Energie nicht mobil,
Mühlen + Fabriken am Bach!





Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



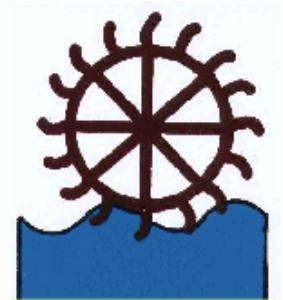
Lebensader Urselfbach:

Energielieferant

(bekannte Werke in Oberursel)

Als Mühle:

Mahlmühle, Schleifmühlen, Lohmühlen, Walkmühlen,
Stampfmühlen, Pappmühlen, Papiermühlen.



Als Kraftwerk:

Eisenhämmer, Kupferhämmer
Gerbereien, Spinnereien,
Antrieb von Werkzeugmaschinen
Erzeugung von Strom



Mühlen haben die technische, wirtschaftliche
und soziale Entwicklung bestimmt. **Auch in Oberursel!**



Am Urselbach sind 42 Mühlen bekannt



Ehemalige Mühlen und Wassertriebwerke am Urselbach (Leitnamen)

- 01 Spinnerei Hohe Mark
- 02 Pappenfabrik Kriesler
- 03 Kupferhammer
- 04 Lumpensortieranstalt Berger
- 05 Lederfabrik Stadermann
- 06 Ölmühle Menges
- 07 Sensenhammer
- 08 Motorenfabrik Oberursel
- 09 Steinmühle
- 10 Schuckardts Mühle
- 11 Kürtells Mühle
- 12 Weilers Mühle
- 13 Schallers Mühle
- 14 Herrenmühle (15. Jahrhundert)
- 15 Steinmetzmühle
- 16 Rothsche Mühle
- 17 Probsts Walkmühle
- 18 Maschinenfabrik H. Spang
- 19 Brauns Walkmühle
- 20 Mühlenbauanstalt Brass
- 21 Götz - Mühle
- 22 Wallauers Mühle
- 23 Aumühle
- 24 Brennersmühle
- 25 Schramm
- 26 Gattenhöfer Mühle (14. Jahrhundert)
- 27 Zimmersmühle
- 28 Tabaksmühle
- 29 Neumühle
- 30 Wiesenmühle
- 31 Obermühle
- 32 Krämers Mühle
- 33 Untermühle
- 34 Krebsmühle
- 35 Hohe Mühle
- 36 Pappmühle
- 37 Schila Mühle
- 38 Obermühle (15. Jahrhundert)
- 39 Untermühle
- 40 Neumühle
- 41 Kalte Mühle
- 42 Sandelmühle



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



**Alte Industrie
am Bach**

Mitarbeiter

**Neues Oberurseler
Gewerbe**

08 Motorenfabrik Oberursel	2.000	9.901	Lafarge Braas GmbH
26 Gattenhöfer Mühle	450	1.950	Rolls-Royce GmbH
01 Spinnerei Hohe Mark	400	1.873	Fresenius Medical Care Deutschland GmbH
02 Pappfabrik Kriesler	380	238	Mister Minit Süd GmbH & Co. KG
05 Lederfabrik Stadermann	120	110	MCT Transformatoren GmbH
04 Lumpensortieranstalt Berger	100	107	Skoda ETD Deutschland GmbH
09 Steinmühle	100	100	Mister Minit Service GmbH
25 Schramm	70	100	NABI GmbH
07 Sensenhammer	60	100	Zimmer + Rohde GmbH + Co KG
23 Aumühle	30	90	hammer & payr GmbH
18 Maschinenfabrik H. Spang	22	90	Neubronner GmbH & Co KG
13 Schallers Mühle	20	90	Weppler Filter GmbH
11 Kürtells Mühle	8	80	DRV Datendienste Recherche
		80	Kröger's Brötchen GmbH
03 Kupferhammer		75	Otto Heil
06 Ölmühle Menges		75	Utimaco Safeware AG

Mühlen am Urselfbach



Heute sind in Oberursel noch 2 Kraftwerke in Betrieb



**Herrenmühle mit 5 KW
Werbeagentur Usinger**



Kraftwerk Mägerlein mit 25 KW



**Schuckardtsmühle
(nur Dekoration)**



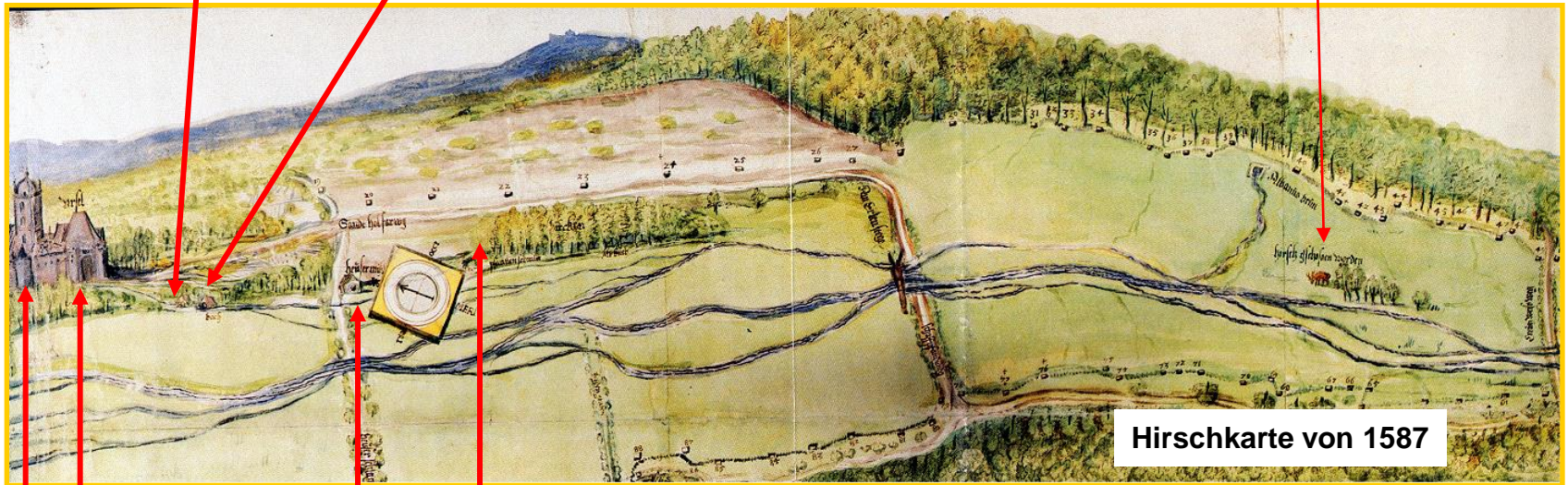
Erwähnung von Mühlen oberhalb Ursel



Kürtells Mühle

Schuckardtsmühle

Grenzstreitigkeiten
wegen geschossenem Hirsch



Obertor

St. Ursula

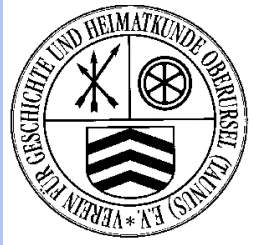
Pfannenschmitt
(Ölmühle Menges)

Häusermühle
(Sensenhammer)

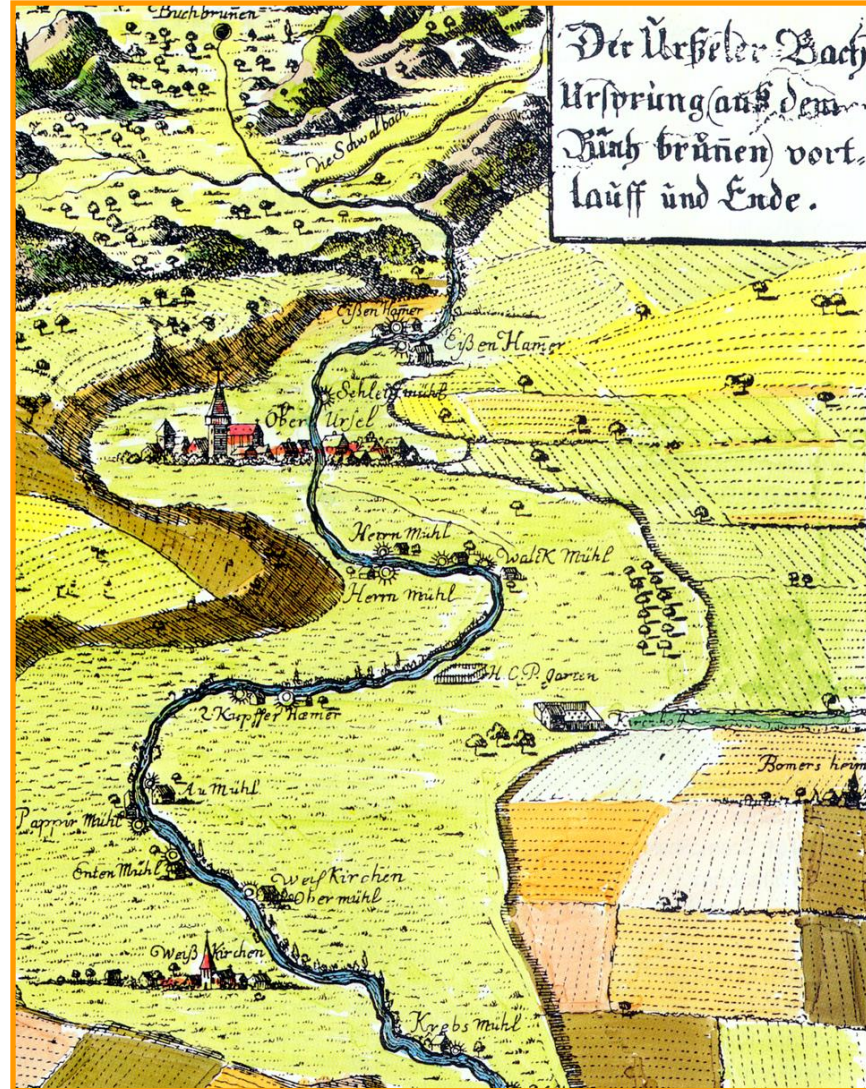
Mühlen am Urselbach



Erwähnung von Mühlen in Oberursel



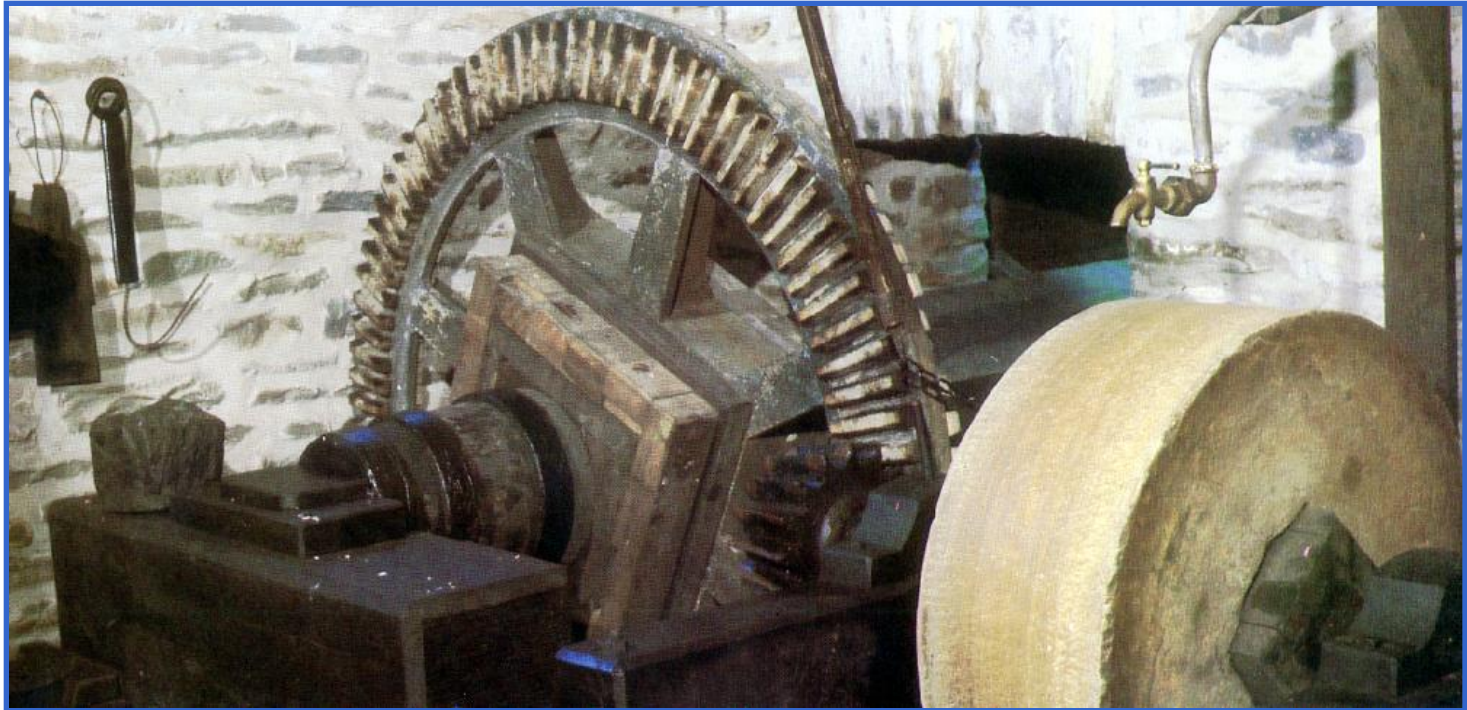
Wunderbares Beispiel
von falschen
Bezeichnungen
der Mühlen



Kupferstich
von P. Fehr
1734



Schleifmühle

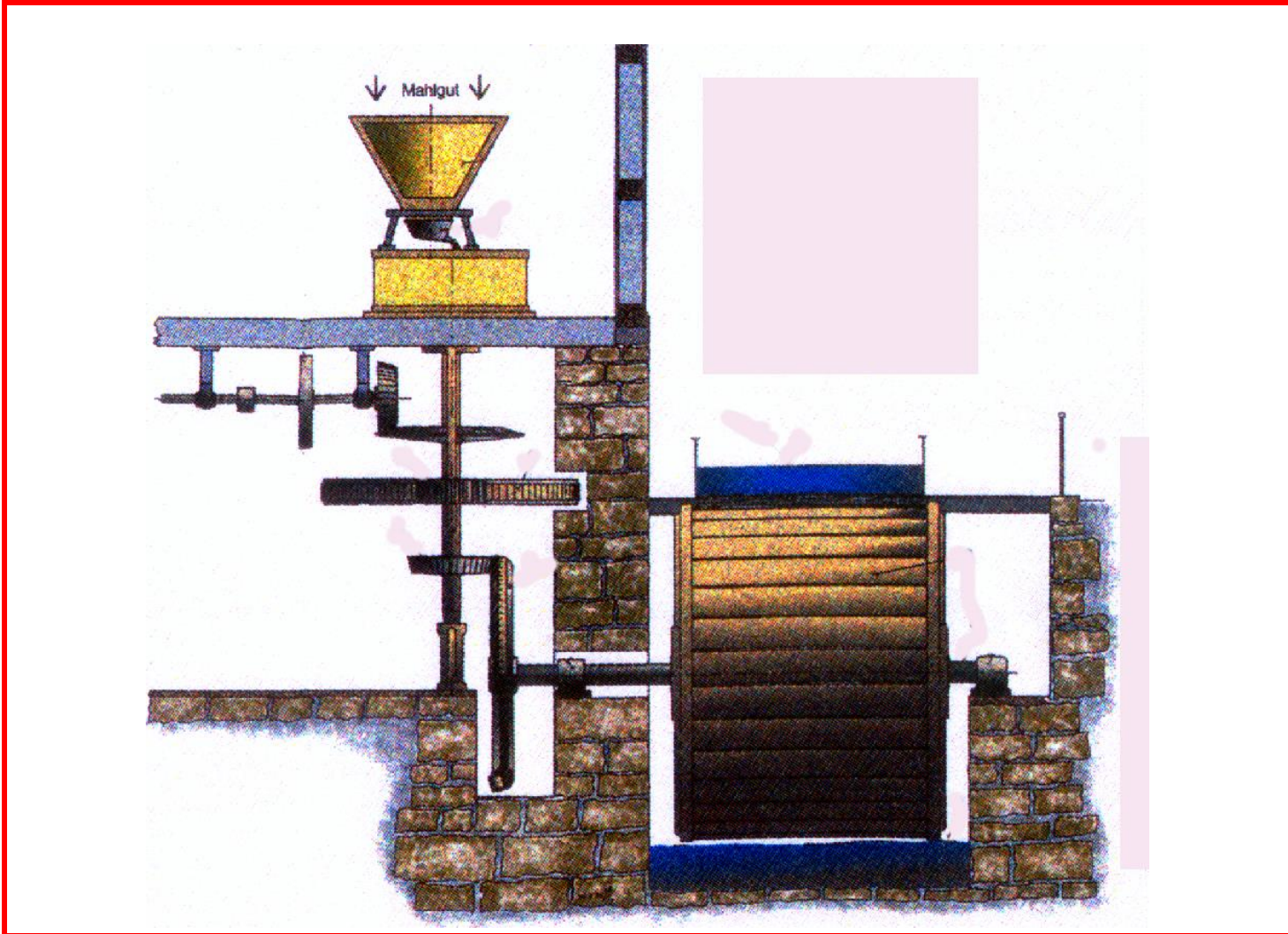


**Schleifmühle,
(Waffenschmiede)**

© Jürgen Fischer

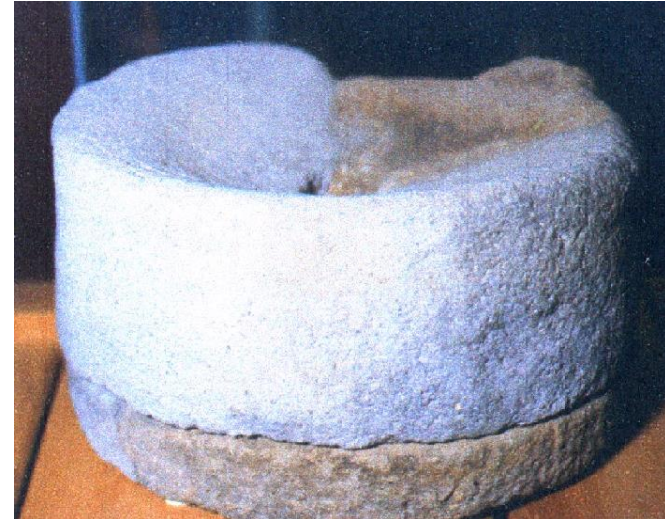
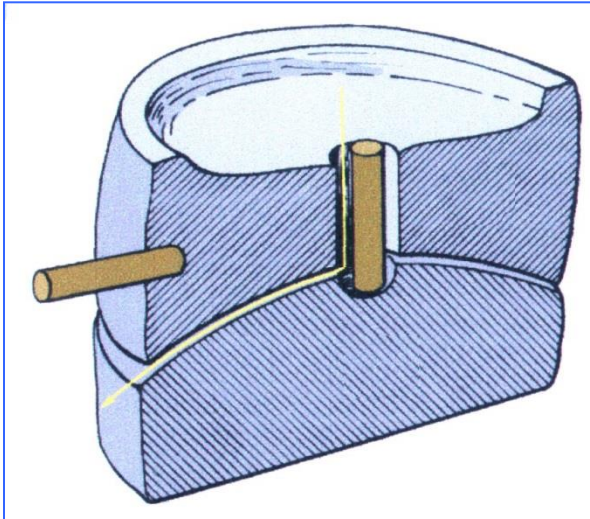


Mahlmühle



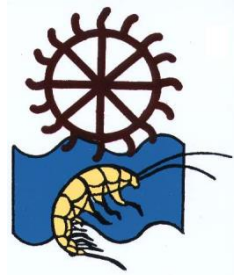


Mahlmühle

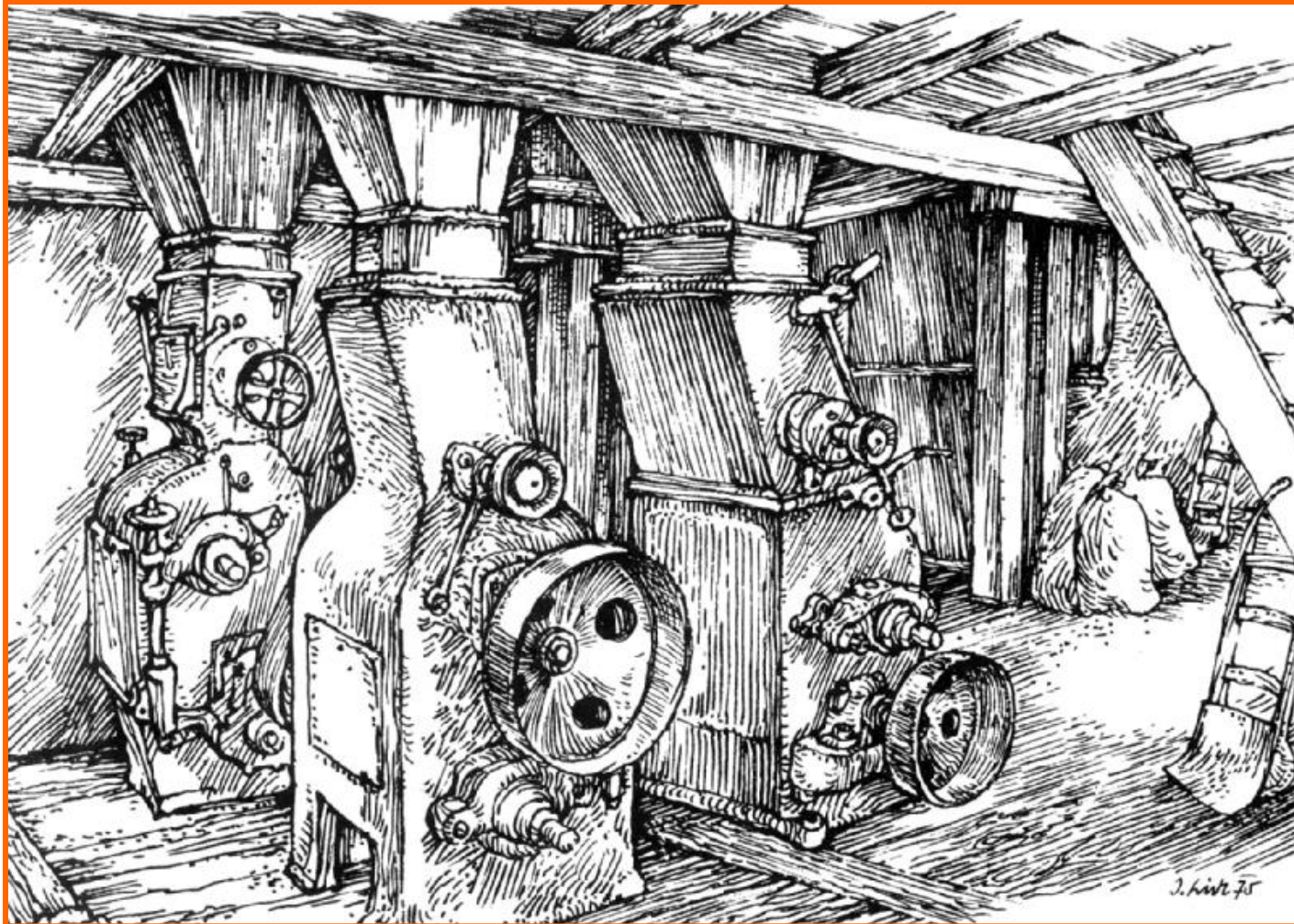


Quelle: Harro Junk

Keltische Handmühle
Vortaunusmuseum



Mahlmühle

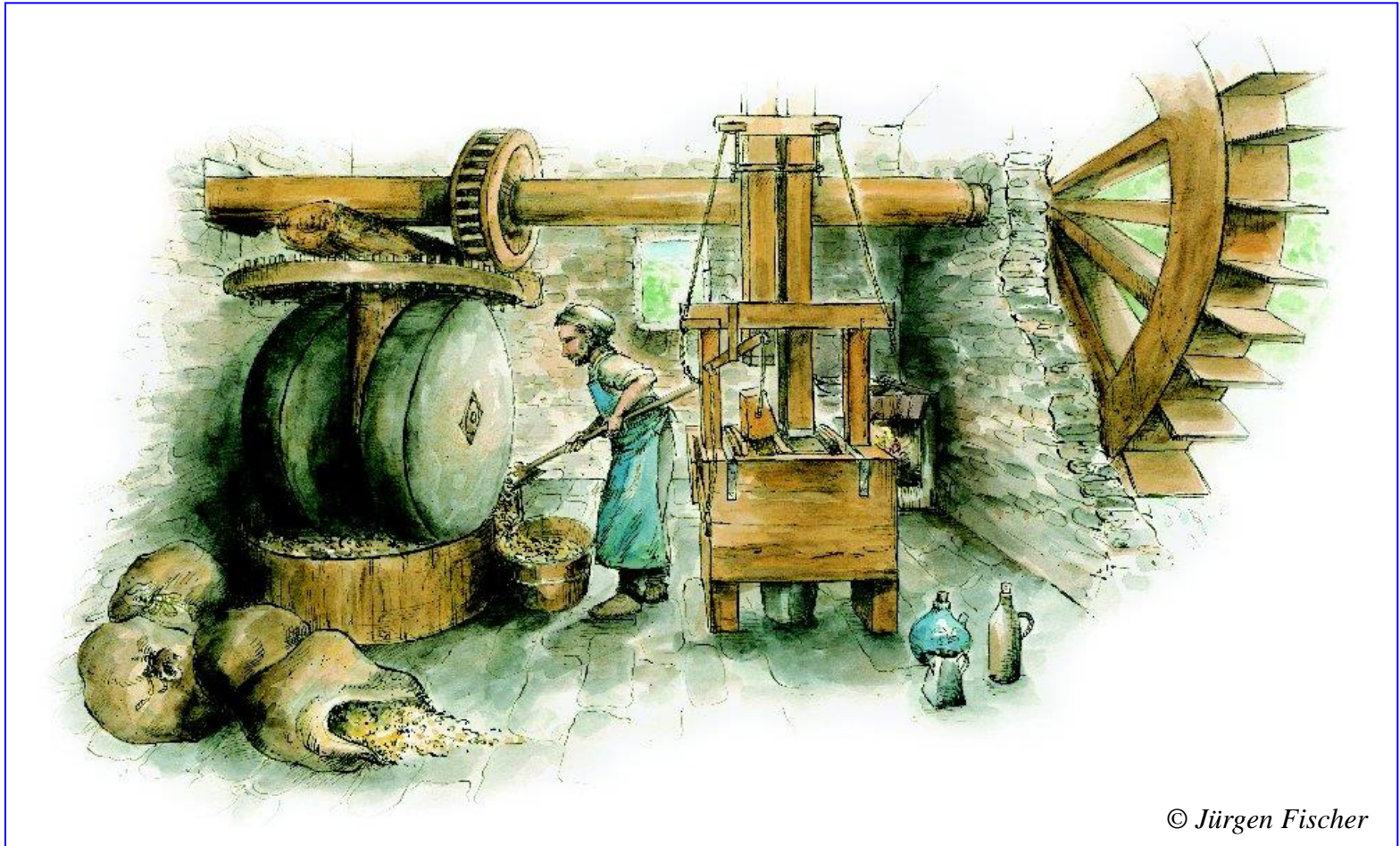


Quelle: Petran

Mühlen am Urselbach



Ölmühle

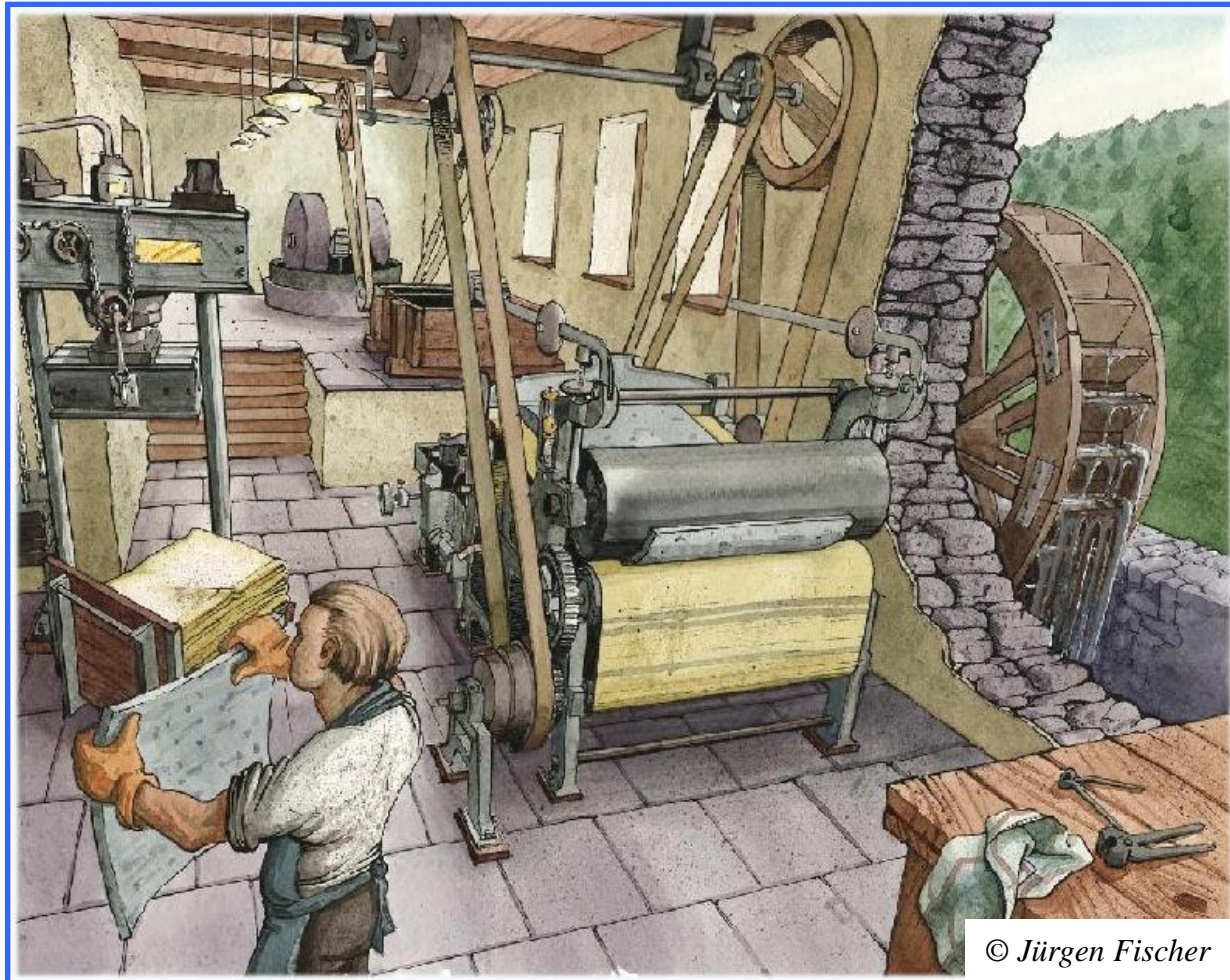


© Jürgen Fischer

Mühlen am Urselbach



Pappenmühle

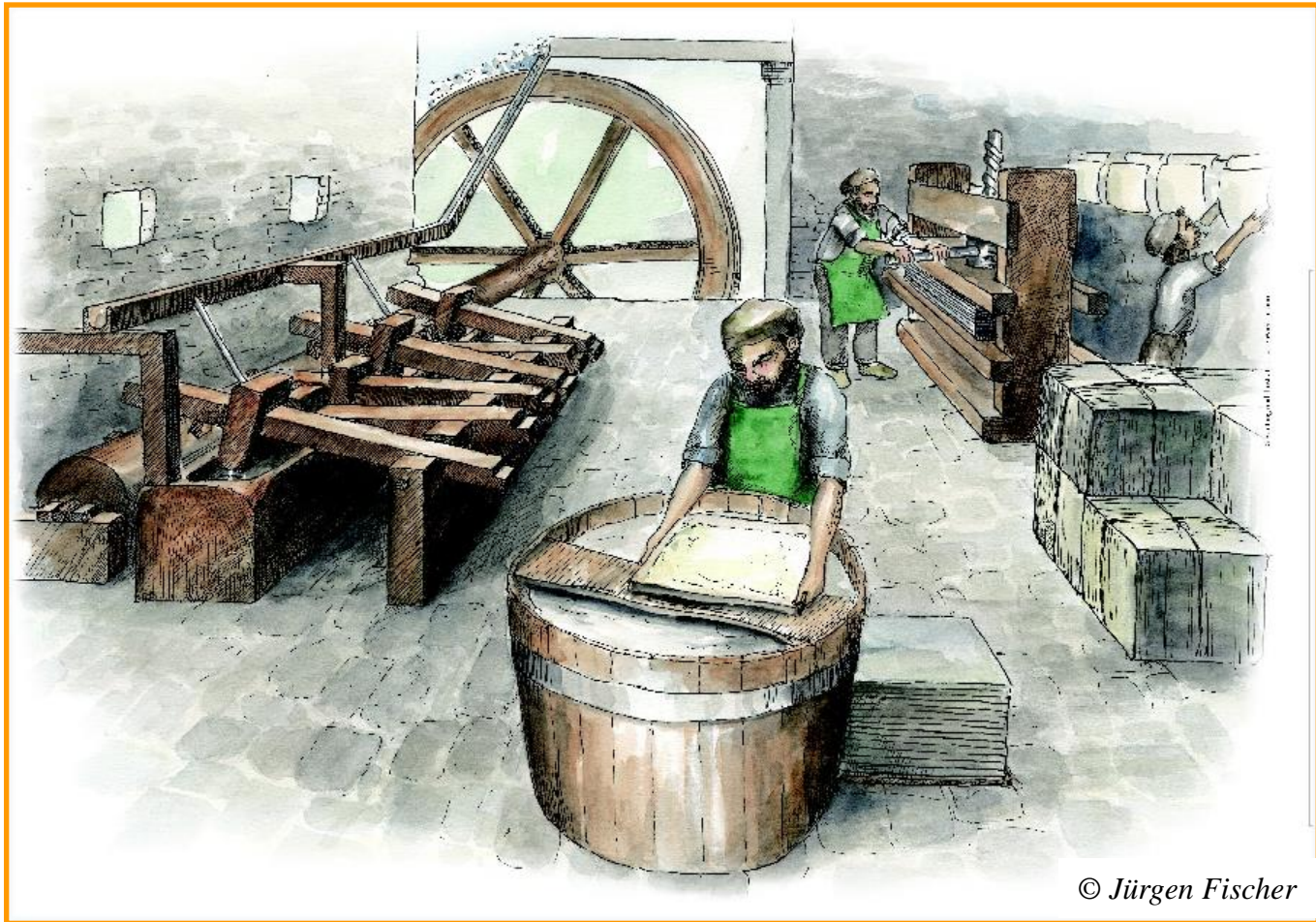


© Jürgen Fischer

Mühlen am Urselbach

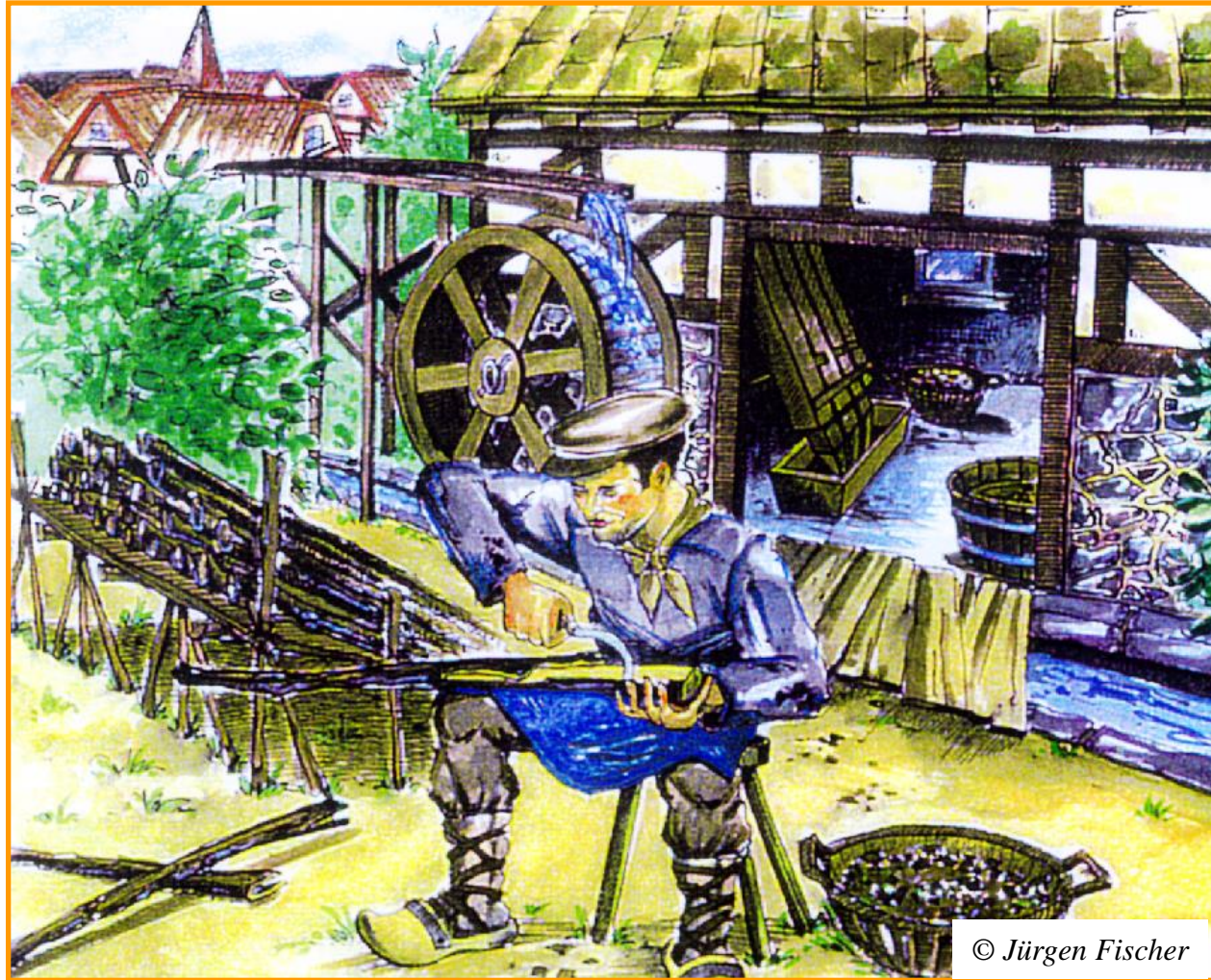


Papiermühle





Lohmühle



© Jürgen Fischer

Mühlen am Urselbach



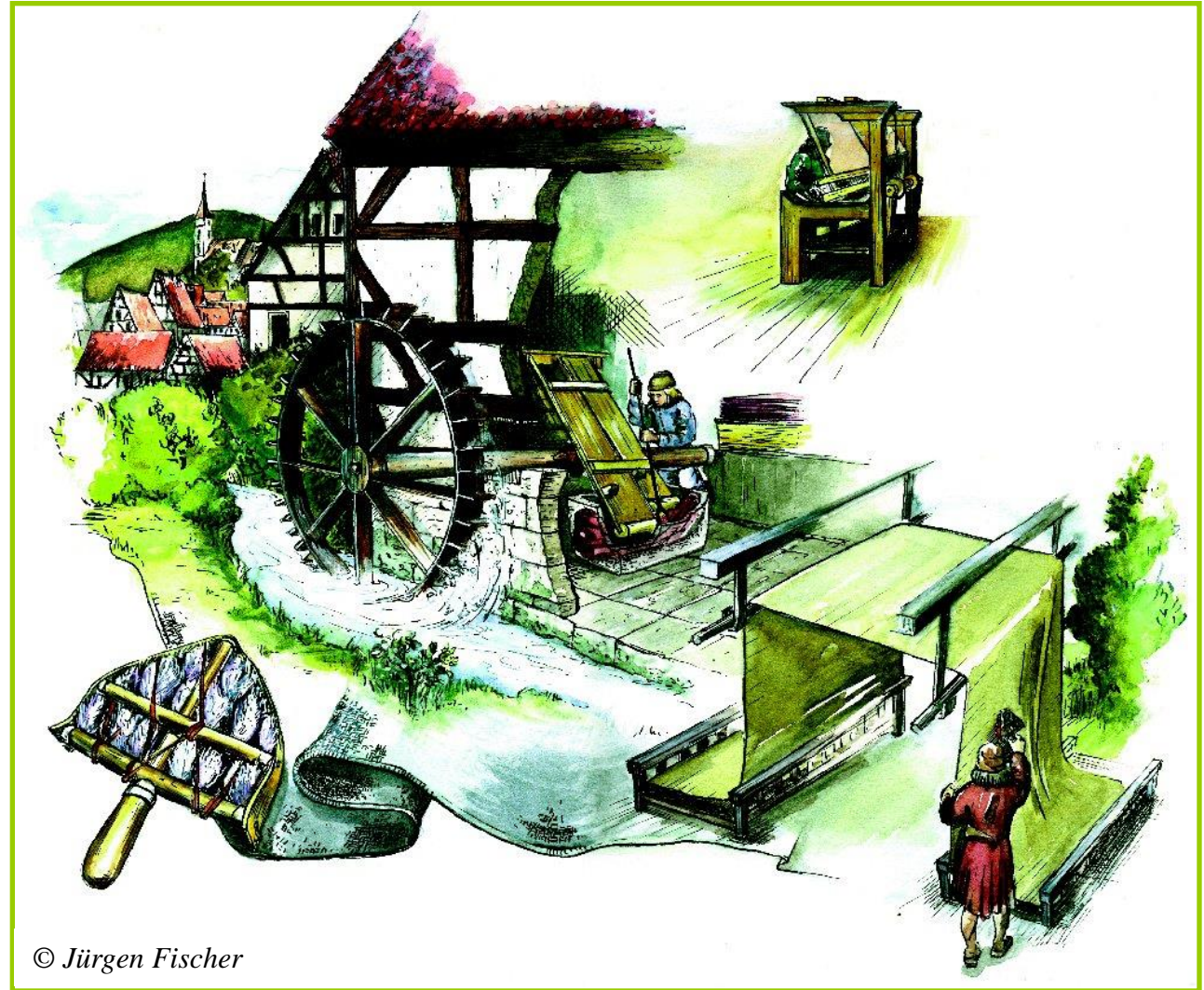
Walkmühle



Karde

(Kardätschen)

Bild im
Kirchenfenster St. Ursula



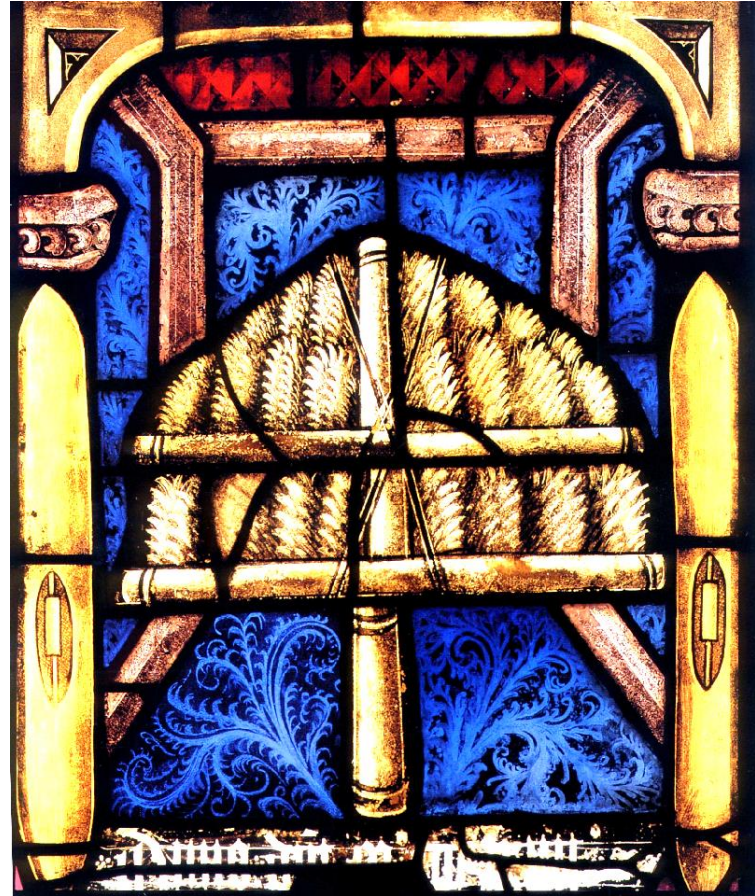
Mühlen am Urselfach



Walkmühle



Bild im Kirchenfenster von St. Ursula



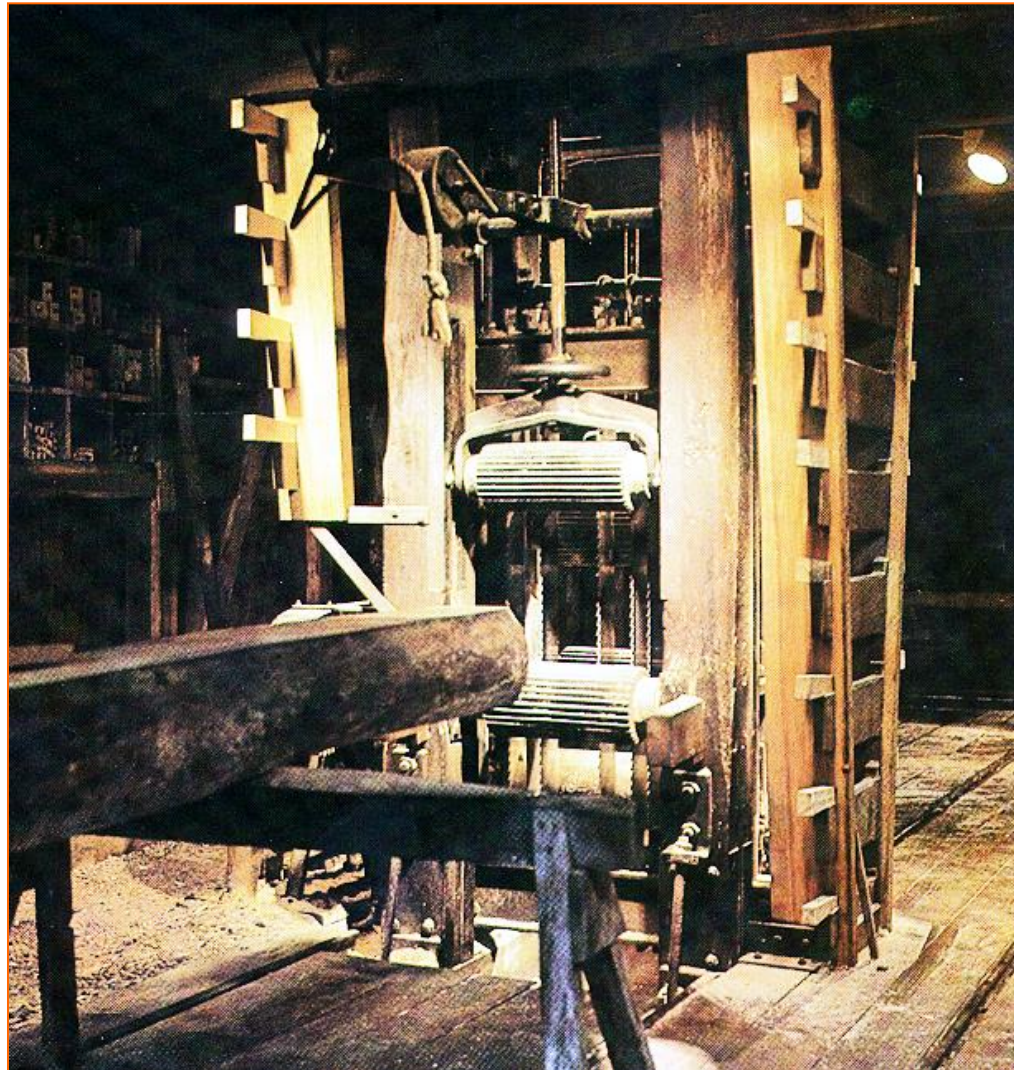
© Josef Friedrich



Karde
(Kardätschen)



Sägemühle



Mühlen am Urselbach



Wie kommt das Wasser auf den Berg?

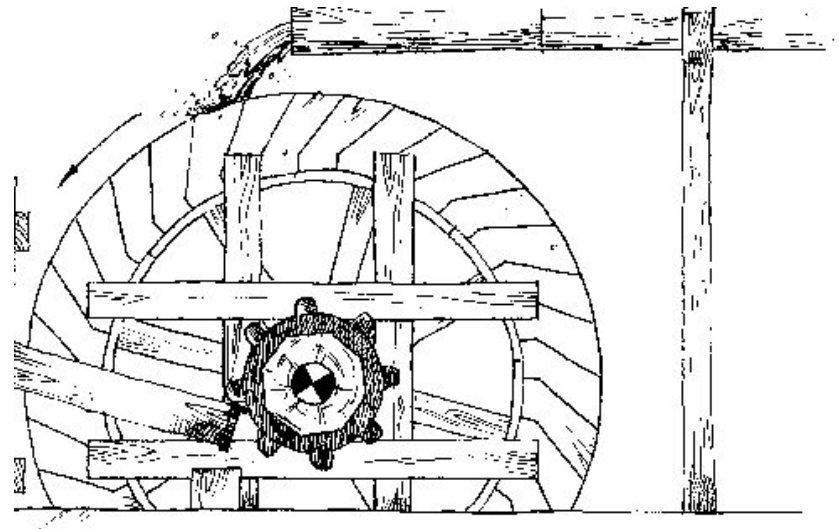


Für ein Wasser-Kraftwerk (Mühle) braucht man eine:

- Wassermenge und eine
- Gefällhöhe, **Druck oder Geschwindigkeit**

Wasser sucht sich immer die unterste Talsohle! Kein Gefälle!
(Bach).

Wasser muss auf den Berg geleitet werden.
(Mühlgraben oder Werkgraben)





Wie kommt das Wasser auf den Berg?



Der Urselbach hat mehrere Werkgräben (Mühlgräben).

Frühestens 9./10. Jahrhundert,
„Monasterium ad Ursella“
(Klosterähnliche Anlage)
Theorie von Herrn Erdmann)



Wasserteiler



Bach am Berg
= Werkgraben (Mühlgraben)
Problem der Abdichtung.
Pflege durch Mühlenbesitzer.

Mühlen am Urselbach



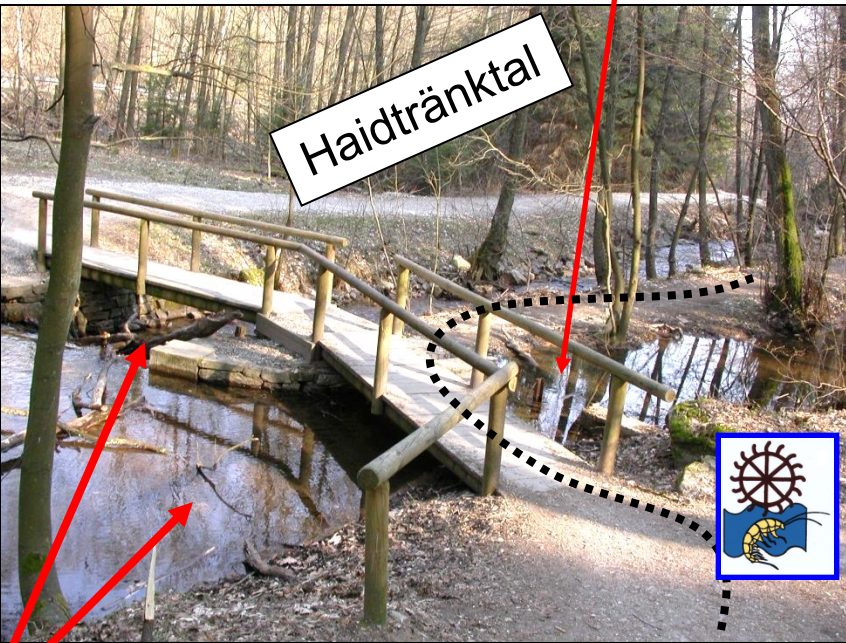
Wie kommt das Wasser auf den Berg?



Beginn des Werkgrabens

Werkgraben

Haidtränktal



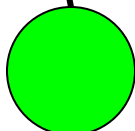
Bach

Wasserteiler Heidtränktal

Die Spinnerei (01) im Wald



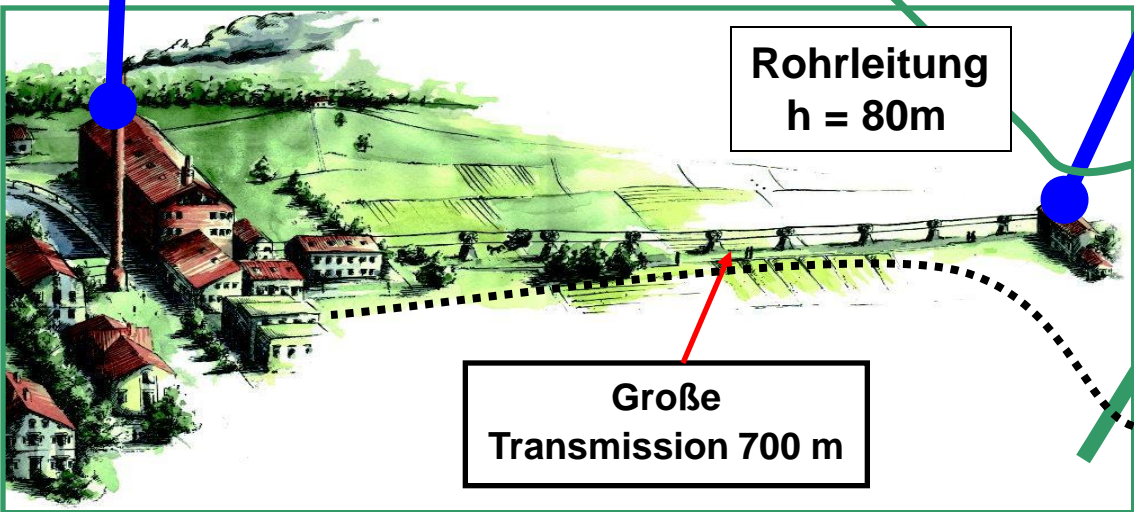
Klinik
Hohemark



Rohrleitung
h = 50m

Unterer Werkgraben

Oberer Werkgraben



Rohrleitung
h = 80m

Große
Transmission 700 m

Haidtränktal





Die Spinnerei (01) im Wald



01 Spinnerei Hohe Mark

- 1857/59** **Bau der Spinnerei** und Weberei Hohe Mark Aktiengesellschaft für Spinnerei und Weberei zur Hohen Mark
Oberer Werkgraben: ca. **3.100 m lang, 80 m** Gefälle auf Turbine, von dort **700 m Transmission** zur Spinnerei. Unterer Werkgraben: Ca. 850 m lang, 50 m Gefälle auf die Turbine in der Spinnerei.
- 1860 Beginn der Produktion , 120 Beschäftigte, Josef Schaller ist Betriebsleiter
- 1861 215 Beschäftigte, 8209 Spindeln, größter Fabrikbetrieb im Herzogtum Nassau
- 1863 Zusätzliche Dampfmaschine mit 500 PS Leistung (die zweite in Oberursel) ist in Betrieb
- Bis 1900** **400 Beschäftigte**, Soziale Einrichtungen: Zwei Unterkunftshäuser für ledige Arbeiter Ein- und Mehrfamilienhäuser für Familien werkseigene Gasanstalt produziert Gas auch für die Wohnungen Betriebskrankenkasse fabrikeigene Sparkasse, Konsumladen, Bücherei, Badeeinrichtungen, Gesang- und Turnverein, Elementarschule
- 1902 Die Fabrik schließt wegen der mit niedrigeren Kosten produzierenden ausländischen Konkurrenz Einige Jahre später Hartpapierwaren-Fabrik die alles Erdenkliche aus Pappe herstellt: Serviettenring, Versandfaß, Würfel und Aschenbecher, Hohlmaße, Schirmständer, Papierkörbe, Werkzeughefte für Feilen, gesetzl. Geschützte Hundebetten, Thüringer Hartpapierwaren-Fabrik Hermann Löscher GmbH
- Ab 1914 Parallel zur Hartpapierwarenfabrik arbeitet eine Baumwollspinnerei in den Gebäuden "Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei der Gebrüder Uebel" aus Plauen, Netschkau u. Adorf im Vogtland
- 1919 Vernichtet ein Großfeuer die gesamte Fabrikanlage**

Quelle: Petran, Ursella II



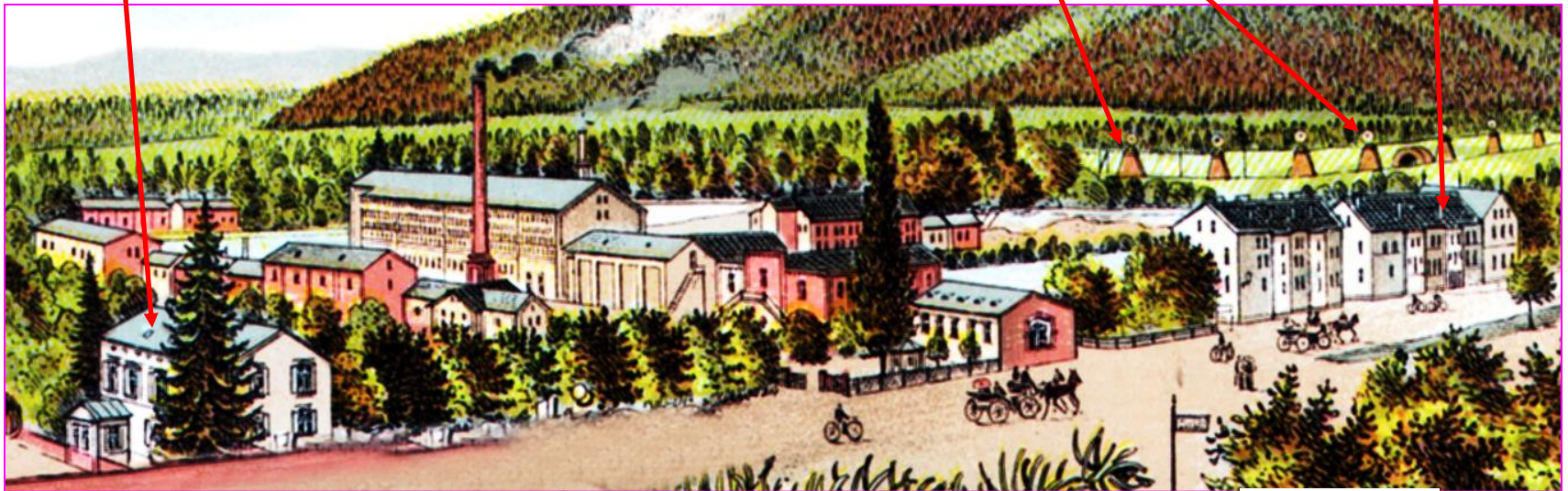
Die Spinnerei (01) im Wald



Villa
Schaller

Große
Transmission

Werkseigene
Wohnungen
1865



© Stadtarchiv

Mühlen am Urselbach



Die Spinnerei (01) im Wald



Villa
Schaller



Eigentums-
Wohnungen
2003





Die Spinnerei (01) im Wald



**Frankfurt
International
School
Grammar School**



**Ehemalige
zweiklassige
Hohemark-
Schule**

Mühlen am Urselbach



Die Spinnerei (01) im Wald



**Werkseigene
Wohnungen
1865**

**Eigentums-
Wohnungen
2007**





Fabriken im Wald



Blick nach Norden

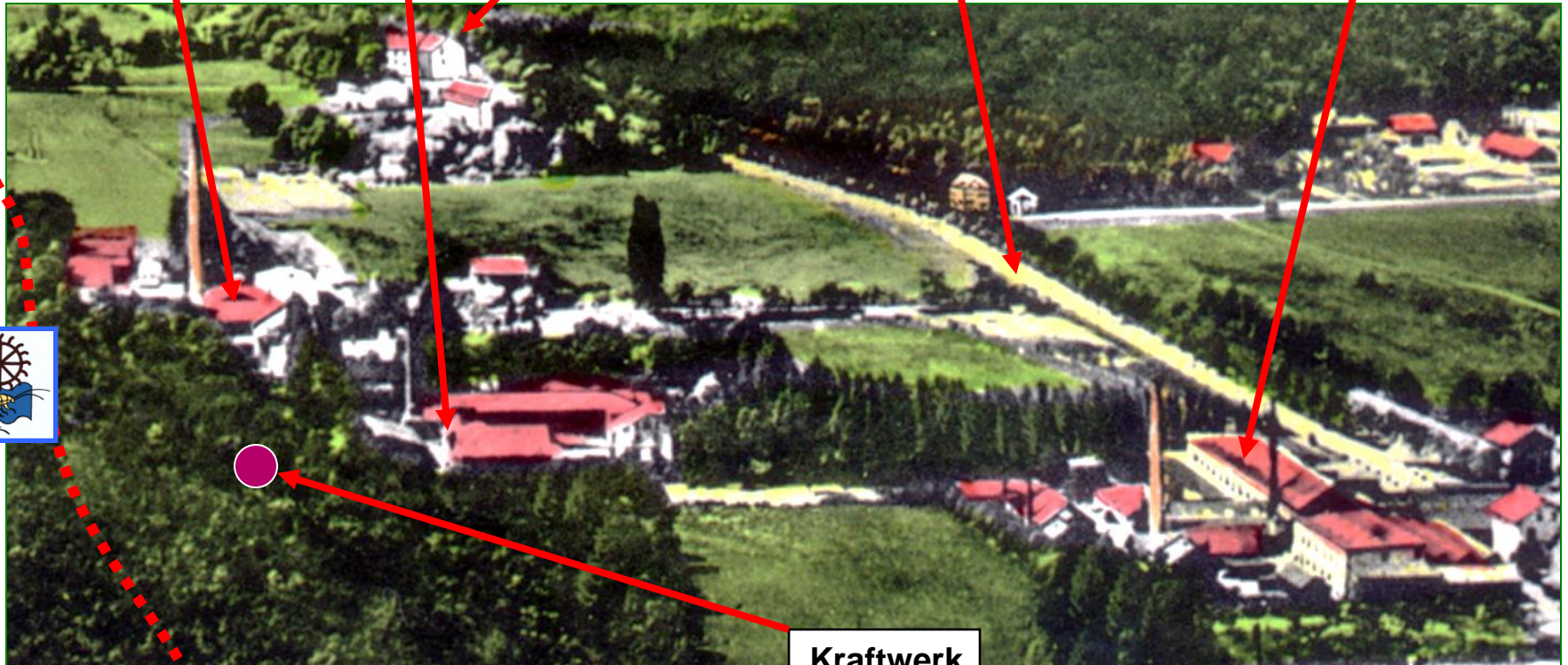
03 Kupfer-
hammer

02 Pappfabrik
Kriesler

Waldlust

Hohemark
Straße

04 Lumpensortier-
anstalt Berger

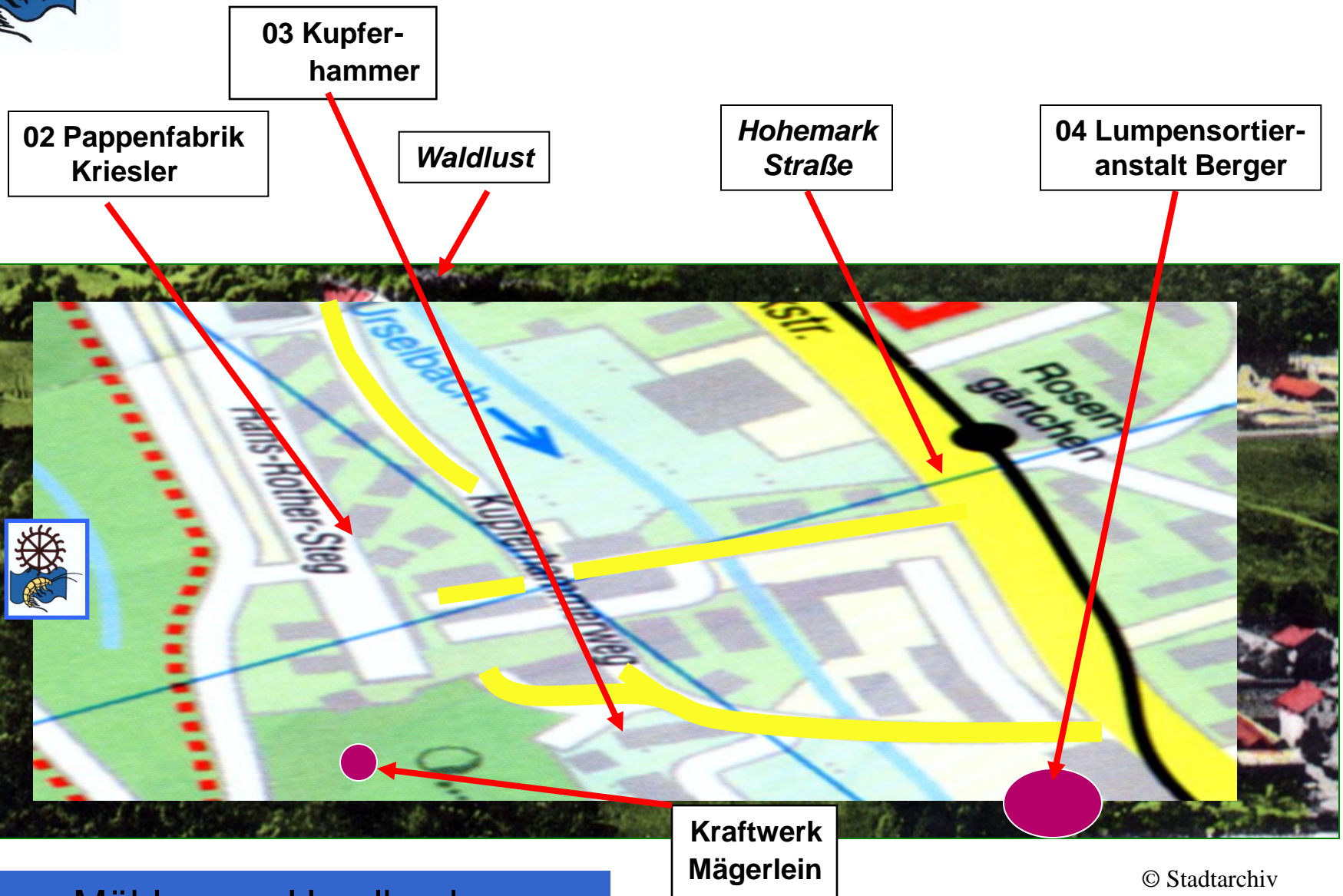


Kraftwerk
Mägerlein

Mühlen am Urselbach



Fabriken im Wald



Mühlen am Urselbach



Pappenfabrik Kriesler (02)



02 Pappenfabrik Kriesler

- Ca. 1850** **Bau der Wollspinnerei und Strumpffabrik, Anton Maria Wittekind und Adolph Klotz**
Firma Wittekind & Co, Werkgraben 1100 m lang,, 23,90 m Gefälle auf Vertikalturbine, zwei Spinnmaschinen mit 240 Spulen, **25 Arbeiter in der Fabrik und ca. 300 – 400 Heimarbeiter** als Strumpfweber
- 1869 Firma Wittekind schließt
- 1873 Die Brüder Pirath übernehmen die Fabrik und stellen Zeitungspapier her
Papierfabrik Gebrüder Dr.Dr. Pirath
- 1901** **50 Arbeiter**
- 1922 Industrie Papier GmbH
- 1925 Ein Brand vernichtet die Gebäude und Maschinen
- 1932 Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes
- 1937 Pappen- und Kartonagenfabrik, Herstellung der Pappen- und Kartonagen aus Altpapier und Altkartonagen.
Friedrich Kriesler KG zieht von Oberstedten nach Oberursel um.
- 1960 Die beiden Turbinen stehen still; das Urselbachwasser wird für Betriebszwecke genutzt.
- 1981 Erhöhte Anforderungen an den Umweltschutz führen zur Einstellung der Produktion.
- 1984 Die Fabrikgebäude werden abgebrochen – Reihenhäuser und Wohnblocks entstehen auf dem ehemaligen Fabrikgelände.
- 1996** **Das Gefälle von ca. 23 Meter wird heute zur Stromerzeugung genutzt.** Das Turbinenhaus steht auf dem Gelände des ehemaligen Kupferhammers. Die Turbinenrohrleitung wurde neu verlegt.

Quelle: Petran, Ursella II



Ein Spaziergang am Werkgraben Mägerlein



Frankfurt
International
School



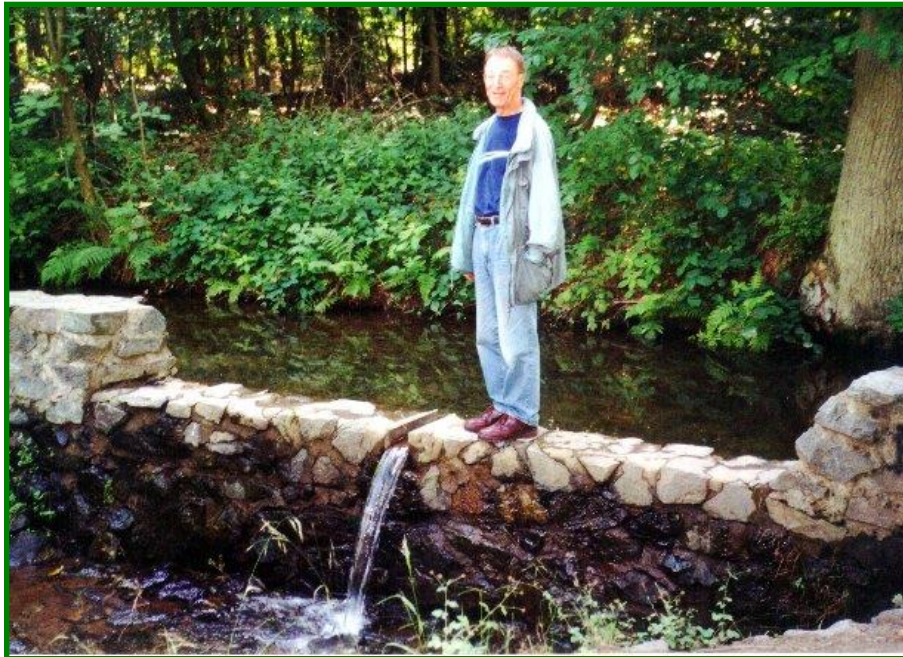
Mühlen am Urselbach



Ein Spaziergang am Werkgraben Mägerlein



Wasserhaus



Überlauf



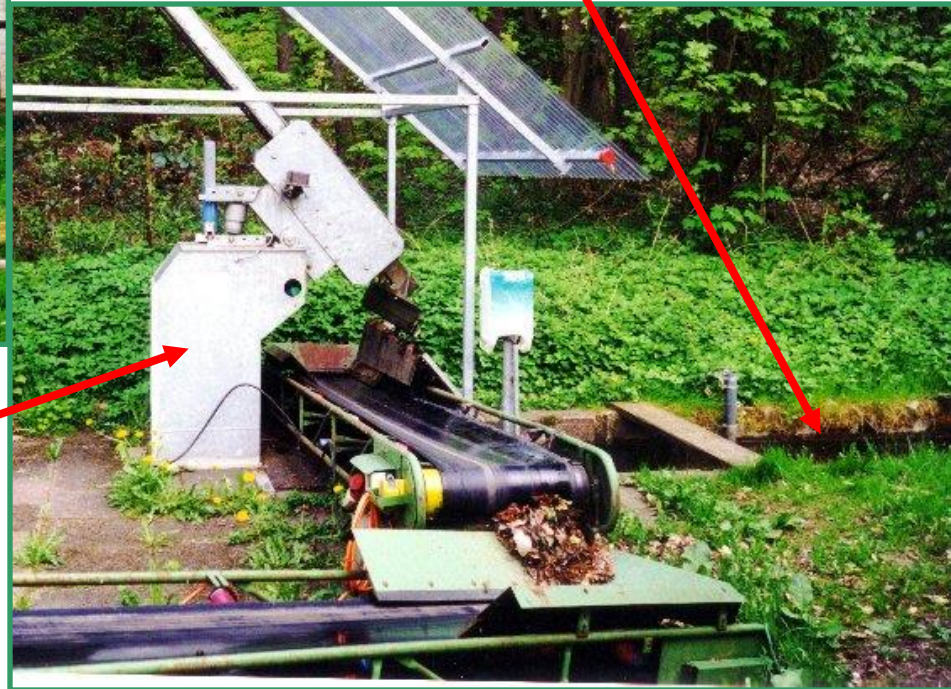
Mühlen am Urselbach



Ein Spaziergang am Werkgraben Mägerlein



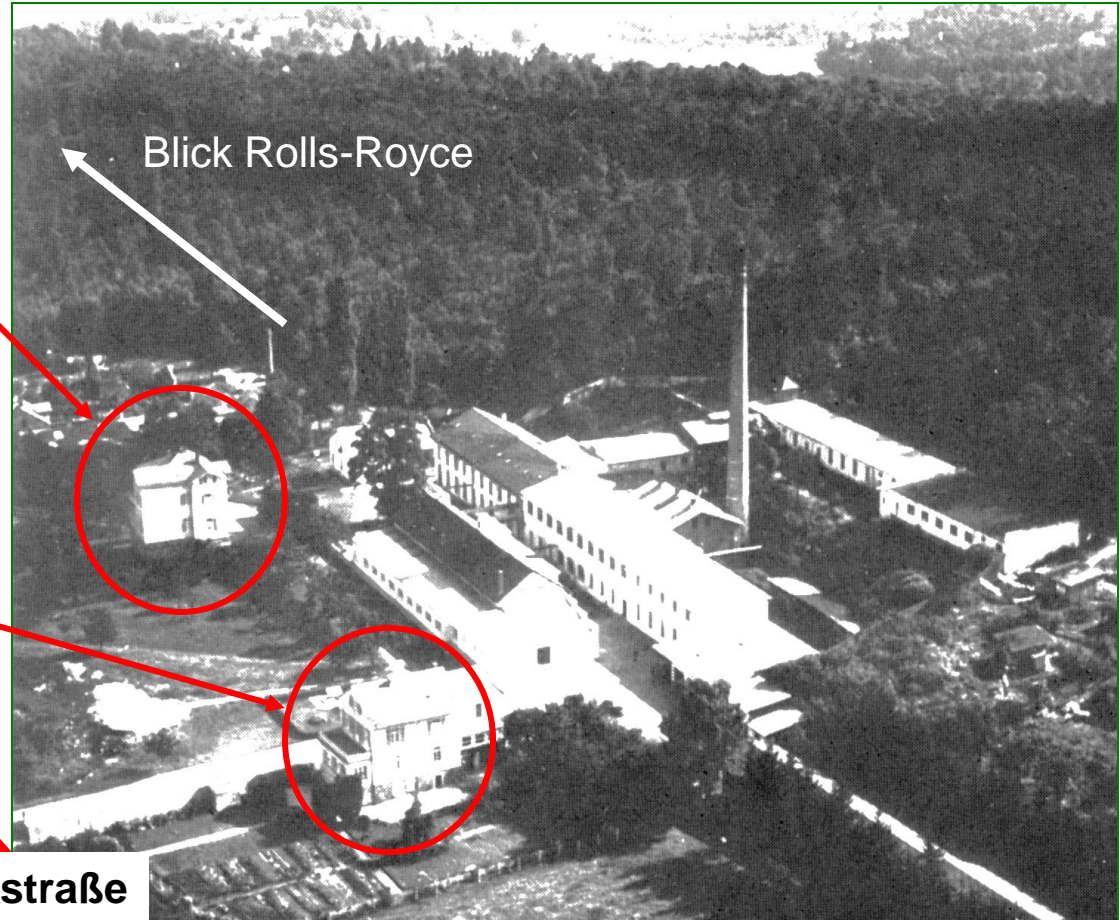
**Automatischer Rechen
(Reinigungsanlage)
mit Förderband**



**Oberwasser
zum Kraftwerk
Mägerlein**



Pappfabrik Kriesler (02)

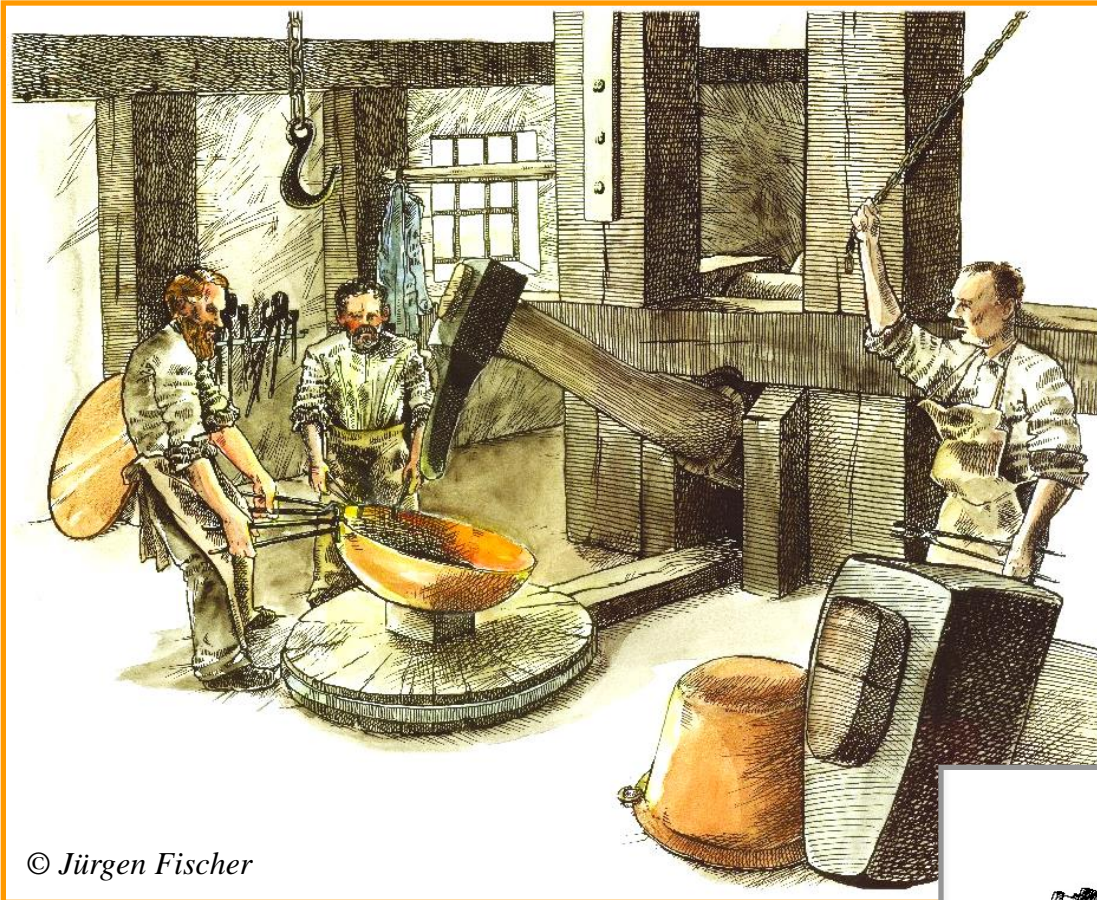


Quelle: Petran

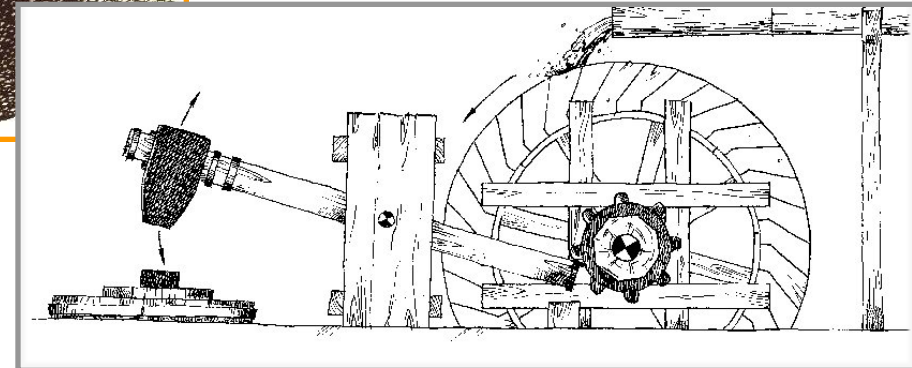
Mühlen am Urselbach



Kupferhammer(03)



© Jürgen Fischer



Mühlen am Urselbach



Kupferhammer(03)



03 Kupferhammer

- 1847** Gründung des Kupferhammers, Flammofen für 30 Zentner Kupfer, J. Rompel Söhne
- 1895 Philipp Rompel ist Direktor. Polierwalze, Glühöfen, Heddernheimer Kupferwerke, vormals F.A. Hesse Söhne
- 1899 Lanz Lokomobile, 30 PS
- 1922 Der Kupferhammer ist aufgegeben.
Lumpensortieranstalt Ignaz Berger erwirbt den Kupferhammer als Werk II
- 1931 Ein Teil der Räume wird an die mechanische Werkstatt Mägerlein vermietet, Wilhelm Mägerlein.
- 1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik AG
- 1939** Das Wasserrad liefert bei 7,30 m Durchmesser bis 1939 12 PS.
- 1941-46 Herr Mägerlein ist im Krieg, die Werkstatt geschlossen.
- 1952** Das Wasserrad ist demontiert.
- 1973 Die Familie Mägerlein übernimmt das gesamte Anwesen "Kupferhammer"
- 1986** wurden alle Gebäude für eine Wohnbebauung abgebrochen.

Quelle: Petran, Ursella II



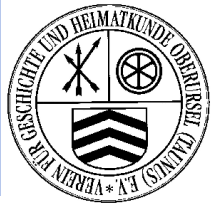
Kupferhammer(03)



Mühlen am Urselbach



Kupferhammer(03)

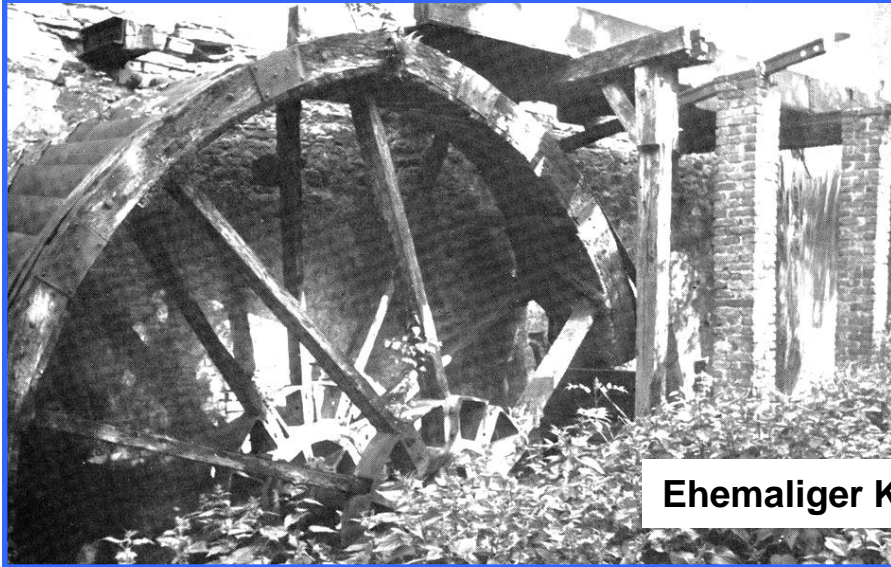


Quelle: Jürgen Fischer

Mühlen am Urselbach



Kupferhammer(03)



Ehemaliger Kupferhammer



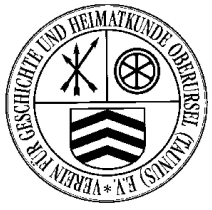
Quelle: Petran

Kraftwerk
Mägerlein





Berger Lumpensortieranstalt (04)



Sicht von Kupferhammerweg



Berger

Lumpensortieranstalt (04)



04 Lumpensortieranstalt Berger

- 1850** **Mahlmühle**, Christoph Fischer
- 1857** **Kunstwollfabrik**, Louis Rambeau und Jacob Jandorf
- 1868/80 Die Kunstwollfabrik wird als Shoddy-Fabrik bezeichnet
- 1860 1. Dampfmaschine Oberursels in der Kunstwollfabrik
- 1867** **Streichgarnspinnerei**
- 1901 **100 Arbeiter**, 120 PS Dampfmaschine, 15 PS Wasserkraft, Saly und Ignatz Jandorf jun.
- 1910** **Lumpensortieranstalt** Ignaz Berger, Ph.Berger und F.Liesa
- 1913 Großbrand auf dem Firmengelände
- 1922 Der oberhalb liegende Kupferhammer wird dazu gekauft (7,30 m Gefälle).
- 1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik Herr Seckel tritt in die Firma ein.
- 1938 Lokomobile mit 300 PS wird eingebaut; Dampfmaschine außer Betrieb
- 1942 Karl Herzer & Co
- 1957 Drecol & Herzer; Besitzer Drecol
- 1957 H. Scakiel übernimmt die Firma
- 1977 Herr Seckel betreibt die **Wollreißerei**. Das übrige Werksgelände wird bis heute
- (1998) stückweise an wechselnde Firmen vermietet.

Quelle: Petran, Ursella II



Berger Lumpensortieranstalt (04)



Sicht von Parkplatz Auto Glöckler



Lederfabrik Stadermann (05)



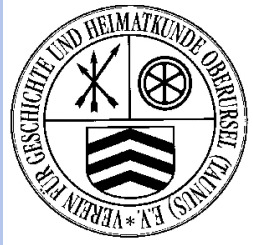
05 Lederfabrik Stadermann

- 1863/67 Mahlmühle** Konrad Becker, Familie Schudt
- 1896 Gerberei** für Schaf- und Kalbfelle, Gerberei erweitert für Reptilleder, besonders Schlangenleder Ludwig Zimmermann und Julius Stadermann
- 1900 40 Arbeiter
- 1914 120 Arbeiter**
- 1939 Europas größter Hersteller von Straußenleder; Verarbeitung von Reptilhäuten wird wegen fehlender Einfuhrgenehmigungen eingestellt.
- Ab 1950 Kommt wieder ausländische Rohware - ca. 90% der Produktionsmenge. Ein großer Teil des Reptilleders wird exportiert
- 1952 75 Mitarbeiter
- 1975 schließt die Firma Stadermann** aus verschiedenen Gründen
- 1982** Alle Gebäude sind abgerissen; auf dem Gelände errichtet die Bank für Gemeinwirtschaft ein **Bildungszentrum. (SEB)**

Quelle: Petran, Ursella II



Lederfabrik Stadermann (05)



Mühlen am Urselbach



Lederfabrik Stadermann (05)



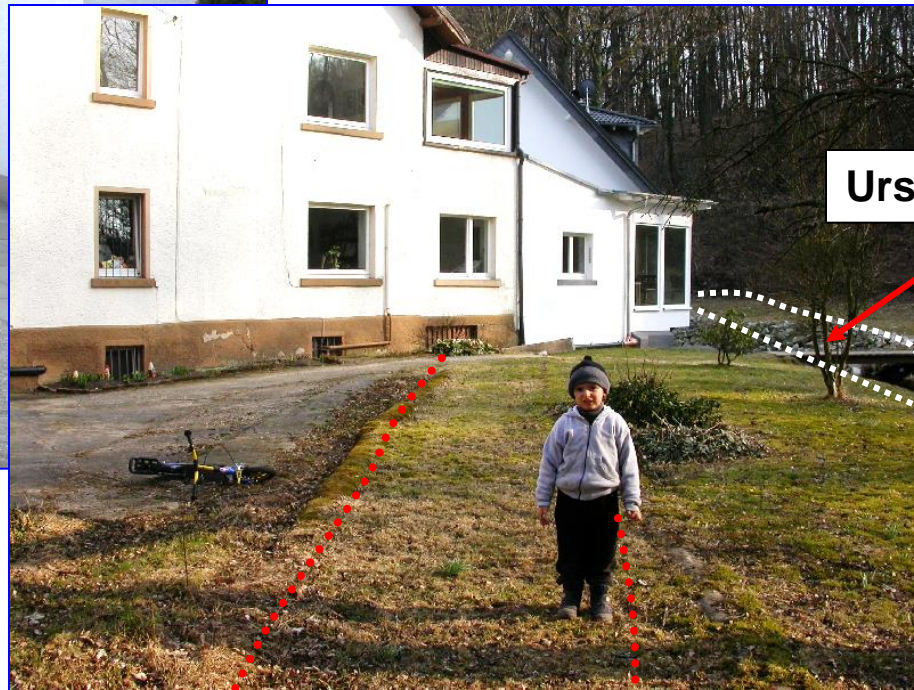
**Wasserteiler
Stadermann**



Ölmühle Menges (06)



Fa. Neubronner

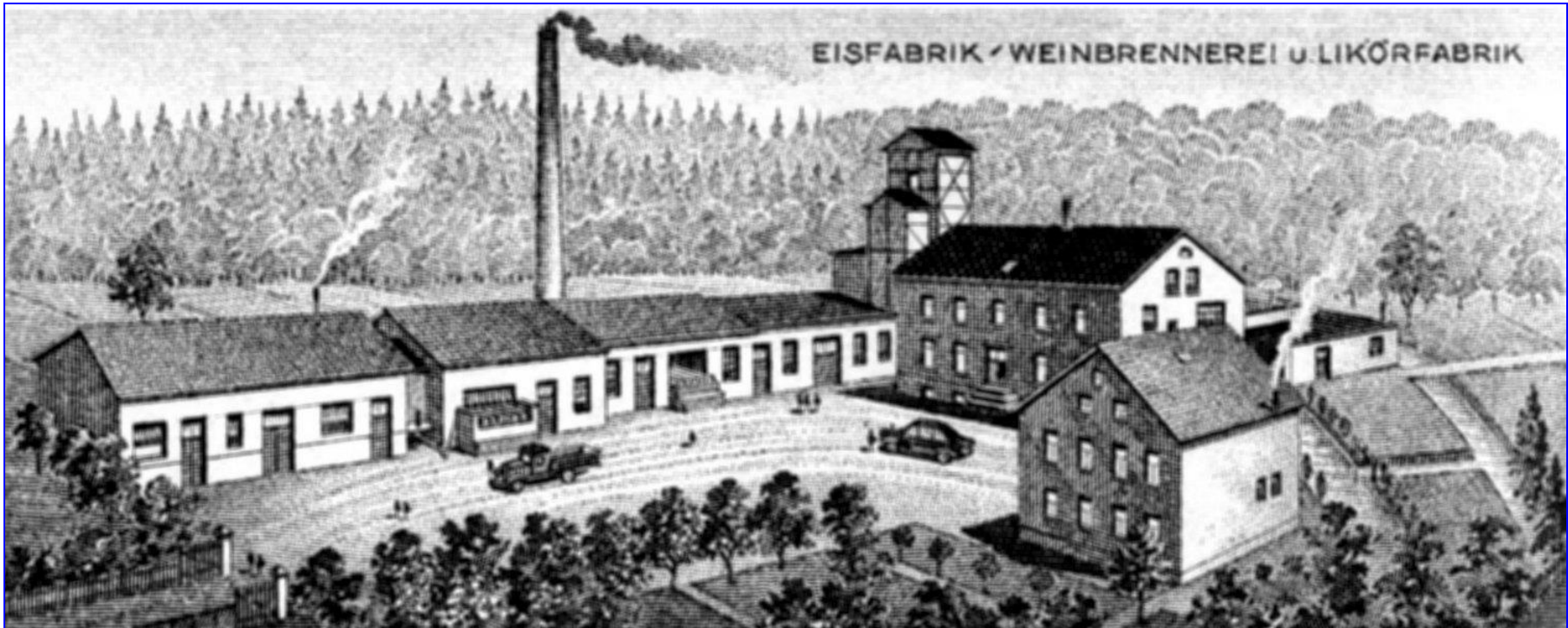


Urselbach

Werkgraben



Ölmühle Menges (06)





Ölmühle Menges (06)



06 Ölmühle Menges

Um 1850 Wolf Herzfeldsche Schleifmühle, Wolf Herzfeld, Friedrich

Herget aus Offenbach

1860 Weißnäherei Kels

1901 Kein Betrieb in der ehemaligen Schleifmühle

Wohnunterkunft für sozial Schwache

1919 Ölmühle bis 1923, Philipp Menges und Gebrüder Klugmann

1925 Roheisfabrik bis 1944, Philipp Menges

Bis 1963 Wein- und Obstbrennerei

Quelle: Petran, Ursella II



Sensenhammer (07)



Sensenwerk
1963

Quelle: Petran

St. Hedwigskirche
1965

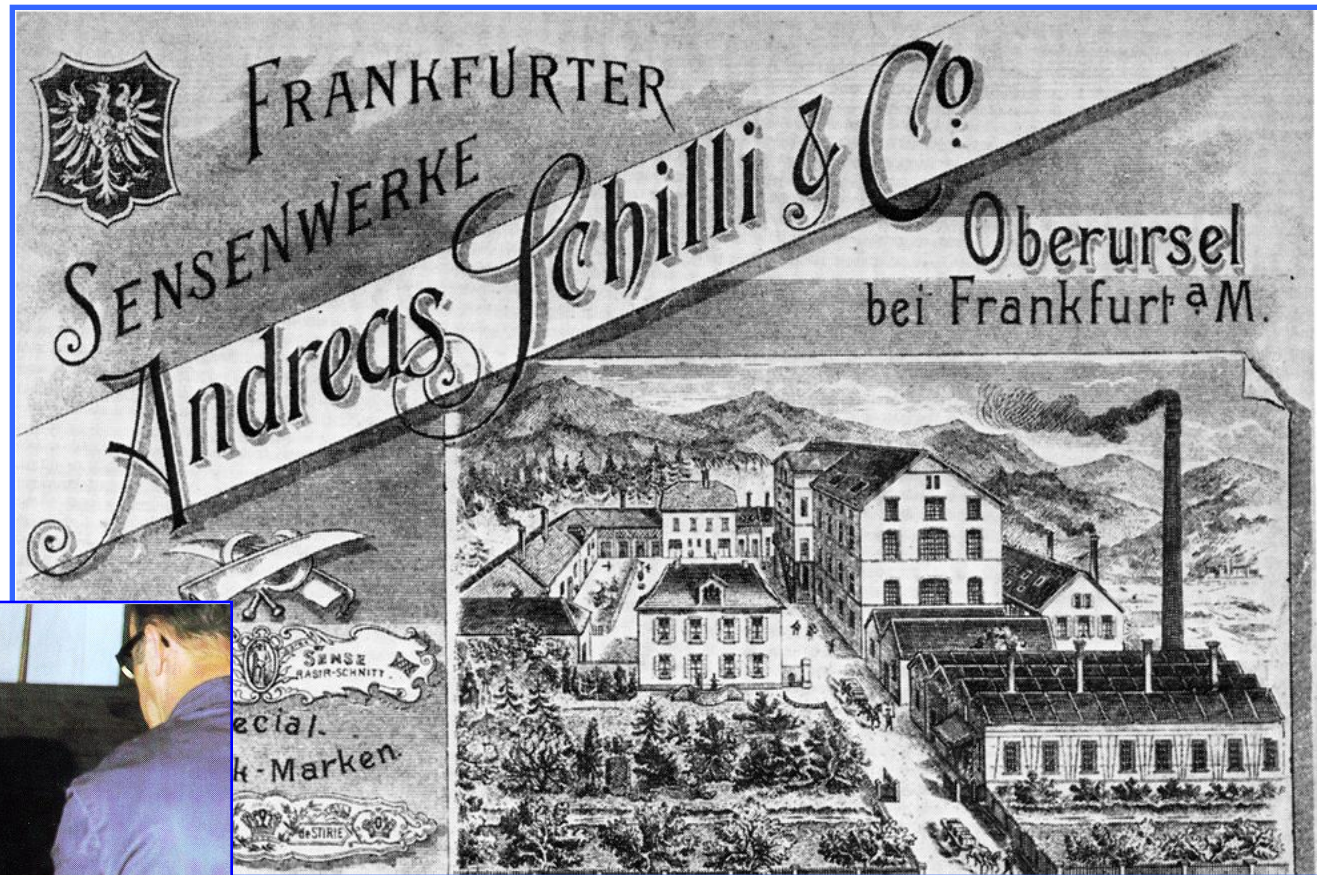


Quelle: Jürgen Fischer

Mühlen am Urselbach



Sensenhammer (07)



Quelle: Stadtarchiv



Hammer im Museumshof des Vortaunusmuseums

Mühlen am Urselbach



Sensenhammer (07)



07 Sensenhammer

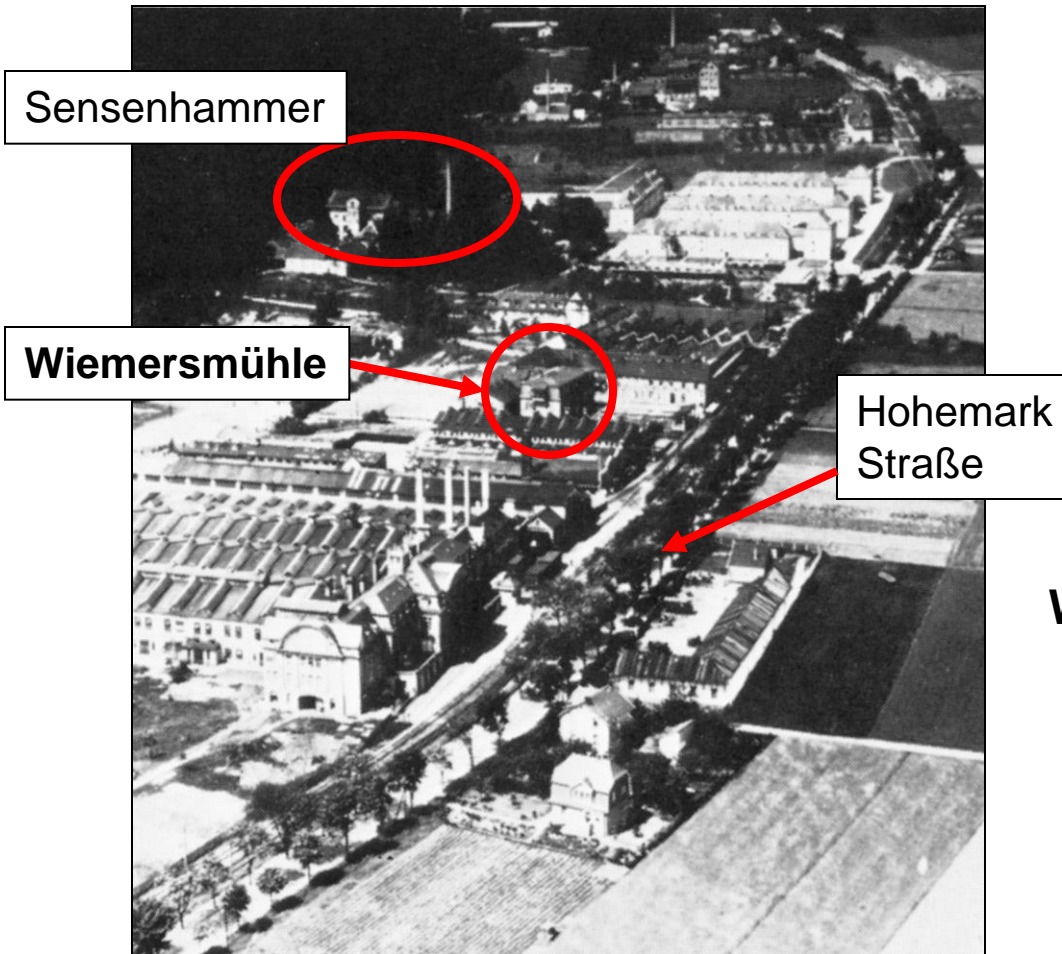
- 1850** **Ölmühle**, Johann Hattemer
- 1863/67 Erben der Witwe Adrian geb. Hattemer
- 1870 - 1885 Speise-, Beleuchtungs- und Maschinenöle, sowie Samenkuchen werden hergestellt. Rudolf und Ferdinand Pachten
- 1886/87** **Herstellung von Filzstoffen**, R. und F. Pachten
- 1888 A.Schneider & Co übernimmt die Filzfabrik
- 1891 Neuer Name: Pachten, Lange & C
- 1892** Der neue Besitzer A.Schilli baut in der ehemaligen Ölmühle eine **Sensenfabrik** auf.Stammpersonal aus Tirol, dem Rheinland und dem Schwarzwald. Andreas Schilli & Co, Sensenwerke
- 1900** **60 Arbeiter** und Angestellte 12 Schwanzhämmer
- 1910 Adolf Gregory und Walter Nassauer treten als persönlich haftende Gesellschafter in das Werk ein.
- 1938 Herr Nassauer (jüdischer Abstammung) geht nach USA.
- 1939 26 Arbeiter und vier Angestellte, das Werk muß schließen.
- 1941 - 1963** **Spinnstoffsammlung** und Altwarenhandlung, Wilhelm Trapp
- Ab 1944 Evakuierte und Flüchtlinge wohnen in den ehemaligen Arbeiterwohnungen
- 1963/64** Abriß der Gebäude; es entstehen die **St.Hedwigskirche** und verschiedene Wohnhäuser

Quelle: Petran, Ursella II



Wiemersmühle

Motorenfabrik Oberursel (08)



Wiemersmühle
Keimzelle der MO



Quelle: Stadtarchiv



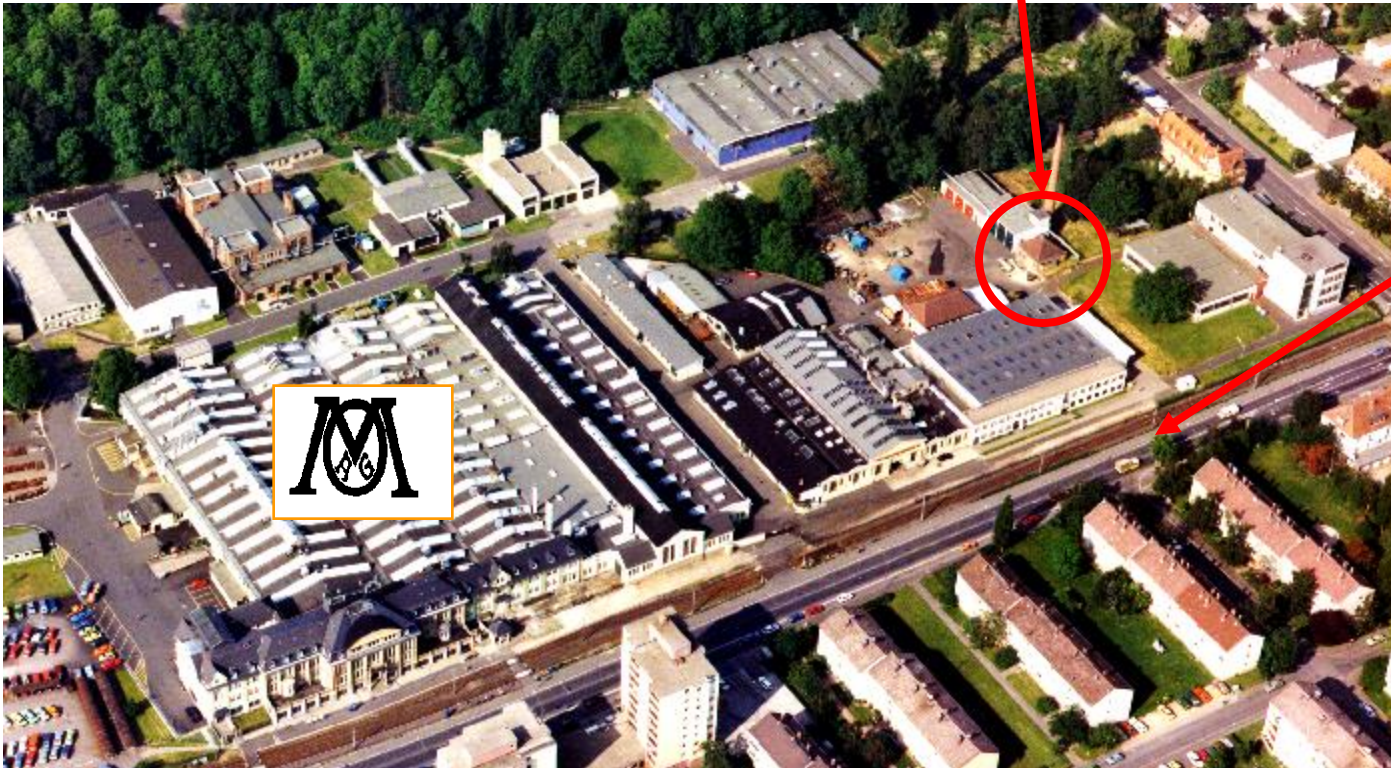
Wiemersmühle

Motorenfabrik Oberursel (08)



Wiemersmühle

Hohemark
Straße



Quelle: Archiv Rolls.Royce



Wiemersmühle

Motorenfabrik Oberursel (08)



08 Motorenfabrik Oberursel

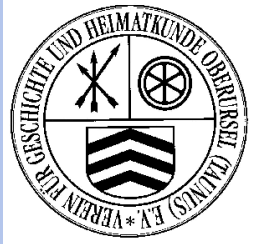
- 1866** **Wiemersmühle**, Friedrich Christoph Wiemer
- 1870** V. v. Wasilewski richtet eine **Kalbsledergerberei** ein. Vincent von Wasilewski
- 1876-1877** **Geflügelzüchtere**i, Philipp Modrow
- 1883-1886** **Eisengießerei und Maschinenfabrik**, Gebrüder Seck
- Bis 1890** **Dachpappenfabrik** auf einem Teil des Geländes
- 1891** **Gründungsjahr der späteren Motorenfabrik**. W. Seck erfindet den GNOM, einen robusten Einzylinder-Viertakt-Motor. Willy Seck Motorenfabrik W. Seck & Co
- 1898 Stürmischer Absatz des GNOM, Motorenfabrik Oberursel AG
- 1900 Kaiser Wilhelm II besucht die Motorenfabrik Oberursel 250 Arbeiter
- 1910-1922 Bau von Feldbahn- und Grubenlokomotiven
- 1913-1918 Bau von Sternumlaufmotoren für Flugzeuge
- 1914 750 Arbeiter
- 1918** **2.000 Arbeiter**
- 1924 660 Arbeiter, Fertigung von Dieselmotoren, Interessengemeinschaft mit Gasmotorenfabrik Deutz AG
- 1932-1934 Werk Oberursel geschlossen, Humboldt-Deutz-Motoren AG
- 1938 Bau von Dieselmotoren Klöckner-Humboldt-Deutz AG Werk Oberursel
- 1945-1956 Das Werksgelände ist von amerikanischen Truppen besetzt

Quelle: Petran, Ursella II, Angaben BMW Rolls-Royce GmbH 1999



Wiemersmühle

Motorenfabrik Oberursel (08)



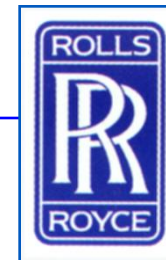
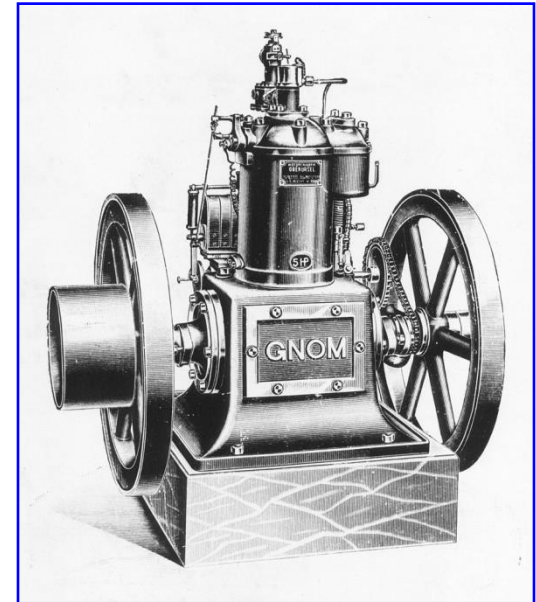
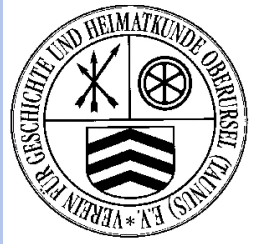
08 Motorenfabrik Oberursel, -2-

- Ab 1956** **Bau von Gasturbinen und Abgasturboladern**, Schubtriebwerke für Düsenflugzeuge, Hilfstriebwerke für Flugzeuge, Klöckner-Humboldt-Deutz AG
- 1979 1.417 Mitarbeiter
- 1980** **KHD- Luftfahrttechnik GmbH**
- 1990** BMW AG München und Rolls-Royce plc London gründen die **BMW Rolls-Royce GmbH** mit folgenden Arbeitsgebieten: "Repair and Overhaul Services" für zivile und militärische Triebwerkprogramme, Entwicklung, Vertrieb und Produktion der neuen umweltverträglichen Triebwerkfamilie BR 700 mit Antriebssystemen für große Geschäftsreiseflugzeuge, Regionaljets und Transportflugzeuge, BMW Rolls-Royce GmbH
- 1993 Eröffnung des Entwicklungs- und Montagezentrums Dahlewitz (Brandenburg)
- 1997 In beiden Standorten (Oberursel und Dahlewitz) zusammen ca. 2.000 Mitarbeiter
- 1998 Auftragsbestand über 2,5 Mrd. DM
- 2000** **100% Rolls-Royce**. BMW verkauft seinen Anteil an Rolls-Royce. Neuer Name: Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG

Quelle: Petran, Ursella II, Angaben BMW Rolls-Royce GmbH 1999



Wiemersmühle Motorenfabrik Oberursel (08)

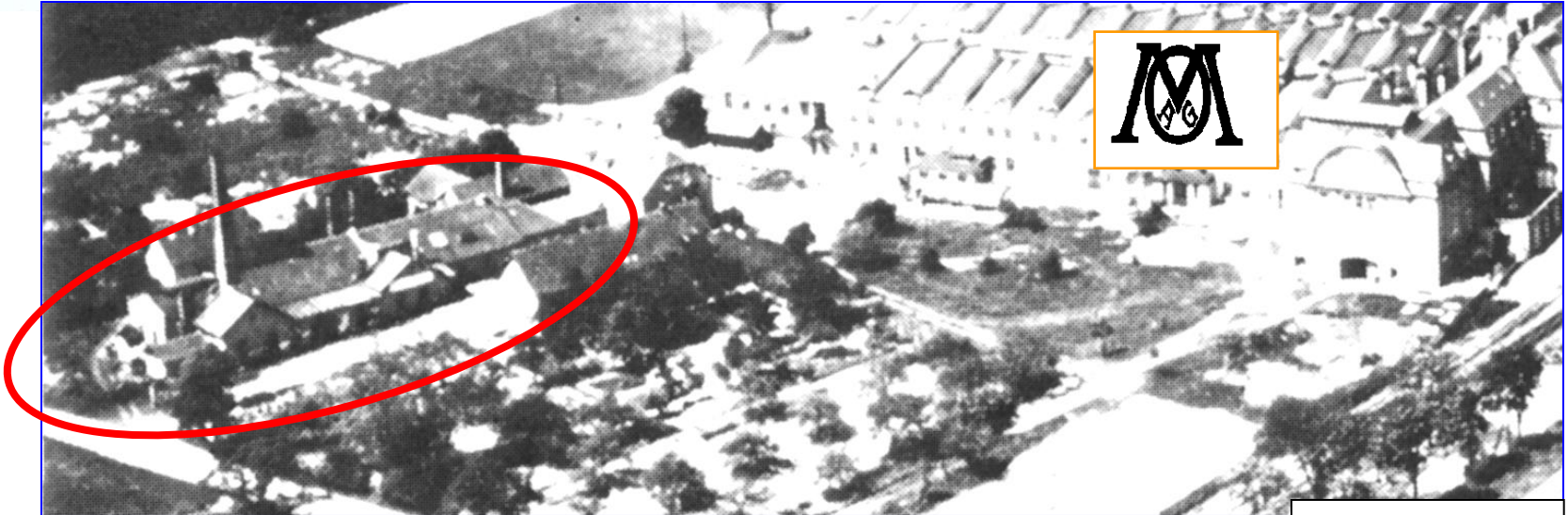


Quelle: Archiv Geschichtsverein



Steinmühle

Motorenfabrik Oberursel (09)



Steinmühle um 1828

Quelle: Stadtarchiv

**Steinmühle
um 1870**



Quelle: Stadtarchiv

Mühlen am Urselbach



Steinmühle

Motorenfabrik Oberursel (09)



09 Steinmühle

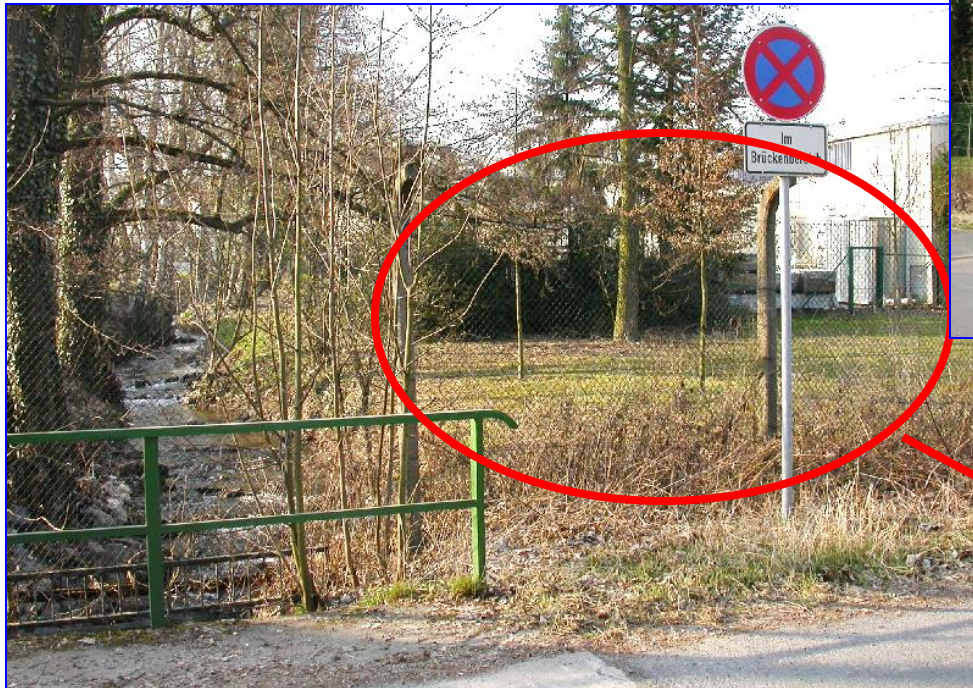
- 1850** **Mahlmühle**, Wilhelm Neuhof
- 1865** **Umbau zum Kupferhammer**, Gebrüder Rompel
Kupferhammer, Gustav Schmidt
Holzschneiderei, August Schmidt
- 1879-1881** **Optisches Institut**, Hugo Schröder
- 1881** **Sägewerk der Baufirma**, ca. **100 Arbeiter**, J.A. Kunz
- 1897** **Schokoladen- und Zuckerfabrik**, D. Hochhut
- 1900** **Mechanische Schuhfabrik**, Josef Wagner
- 1907** **Gummilösung und Zelluloidlösungen** für Schuh- und Reifenreparaturen, 50 -
60 Mitarbeiter, E. Ganz
- 1921/22 Der Werkgraben ist verrohrt
- 1925** **Die Motorenfabrik Oberursel AG** erwirbt die Steinmühle
- 1930** **Alle Gebäude der Steinmühle werden abgerissen**

Quelle: Petran, Ursella I



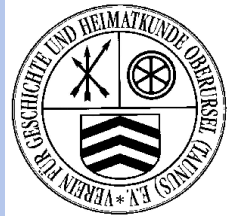
Steinmühle

Motorenfabrik Oberursel (09)



**Standort der ehemaligen
Steinmühle
um 1870**

Schuckardts Mühle (10)



„Bachpädche“

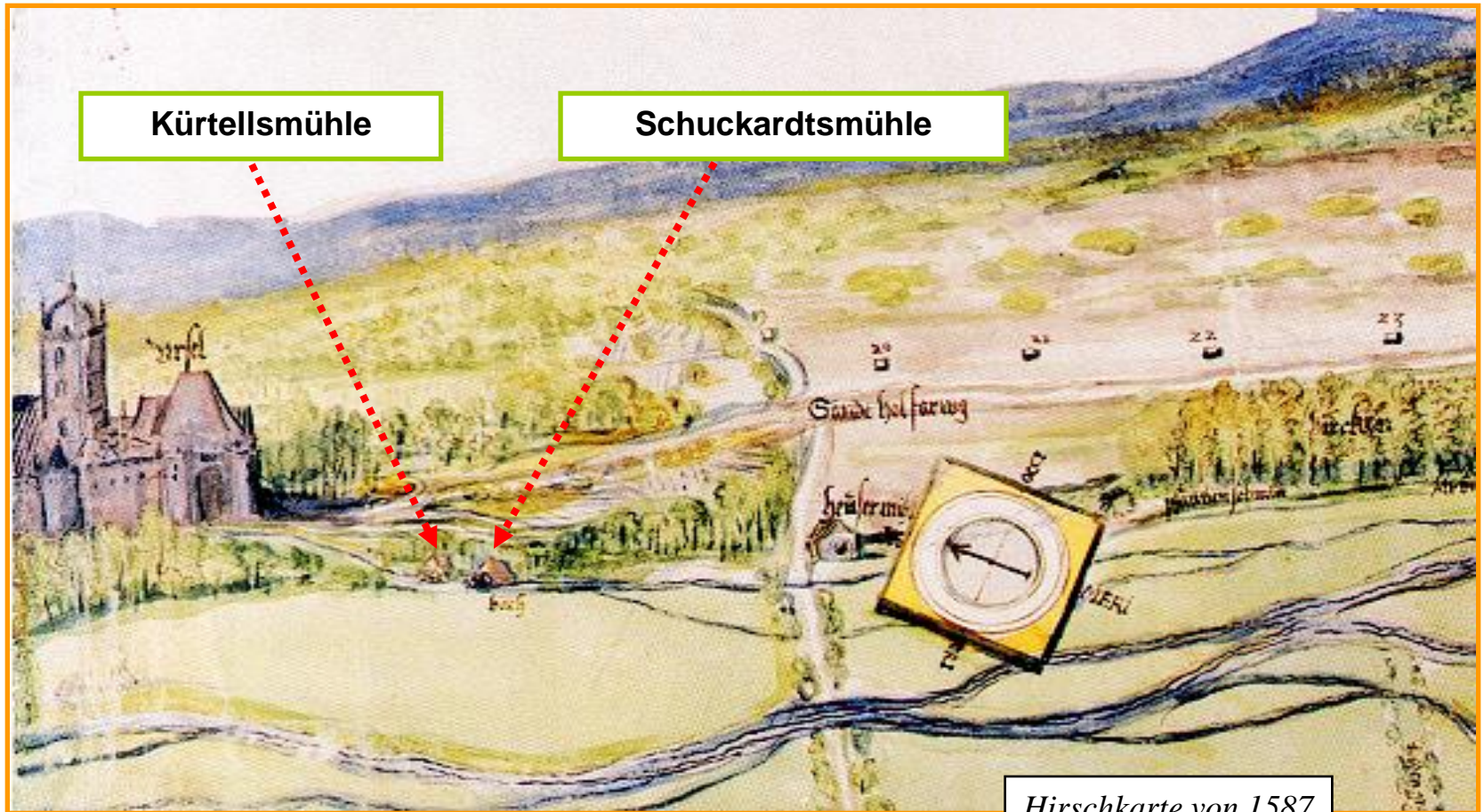
Werkgraben



Wasserteiler



Schuckardts Mühle (10)



Hirschkarte von 1587



Schuckardts Mühle (10)



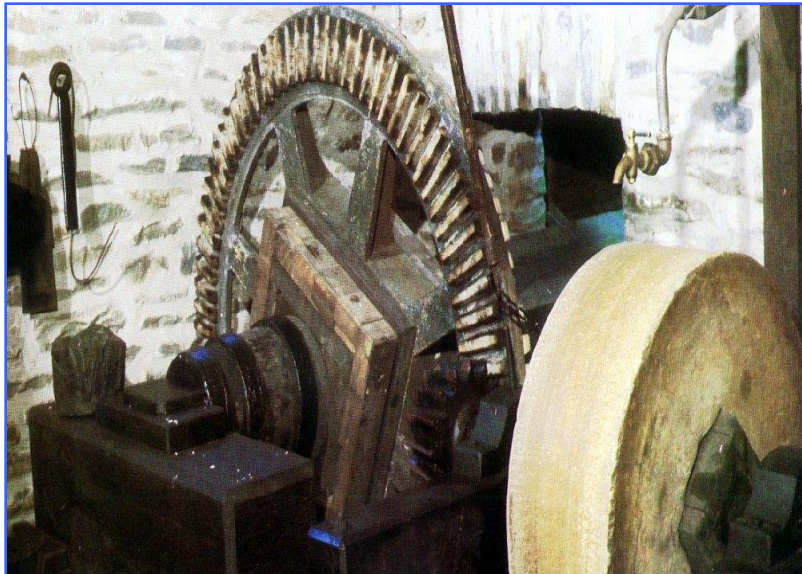
Schuckardts Mühle

Gefälle: 2,03 Meter

vor 1850 kleine Schleifhütten?

Schleifhüttenberg

(Gemarkungsname)



Schuckardts Mühle
1947





Schuckardts Mühle (10)



10 Schuckardts Mühle

- 1850** **Schneidemühle** von Heinrich Schuckardt ist nicht in Betrieb, Heinrich Schuckardt
- 1866** **Mahlmühle**, Heinrich Schuckardt II
- 1920 Mahlmühlenbetrieb, Geschwister Schuckardt
- Ab 1946** Die Ortsgruppe des Touristenvereins pachtet das ganze Anwesen
"Die Naturfreunde"
- Bis 1950** Lager der Firma Faudi Feinbau
- 1953** **"Die Naturfreunde"** kaufen das ganze Anwesen.
- 1977 Die Stadt Oberursel finanziert den Neubau eines Wasserrades. Dieses läuft nur zu Demonstrationszwecken

Quelle: Petran, Ursella II, S. 146 - 150; Baeumerth, Oberursel am Taunus

Schuckardts Mühle (10)



Schuckardts Mühle 1850 - 1929

Gefälle: 2,03 Meter

vor 1850 kleine

Schleifhütten?,

Schleifhüttenberg

(Gemarkungsname,)

ab 1946 Naturfreunde

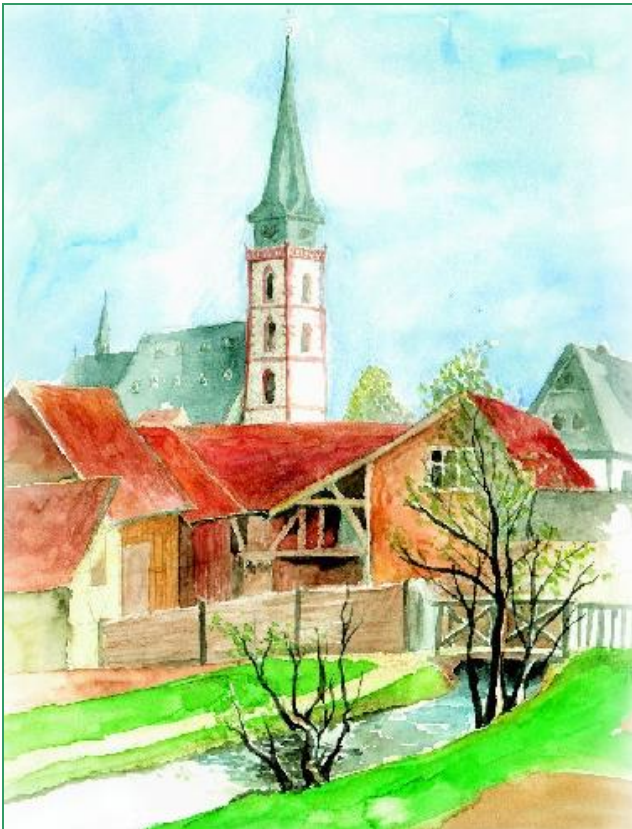
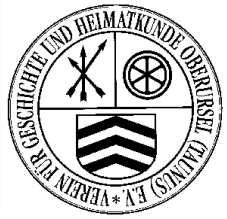
seit 1977 Neues Wasserrad,



Mühlen am Urselfbach



Kürtells Mühle (11)



Quelle: Stadtarchiv





Kürtells Mühle (11)



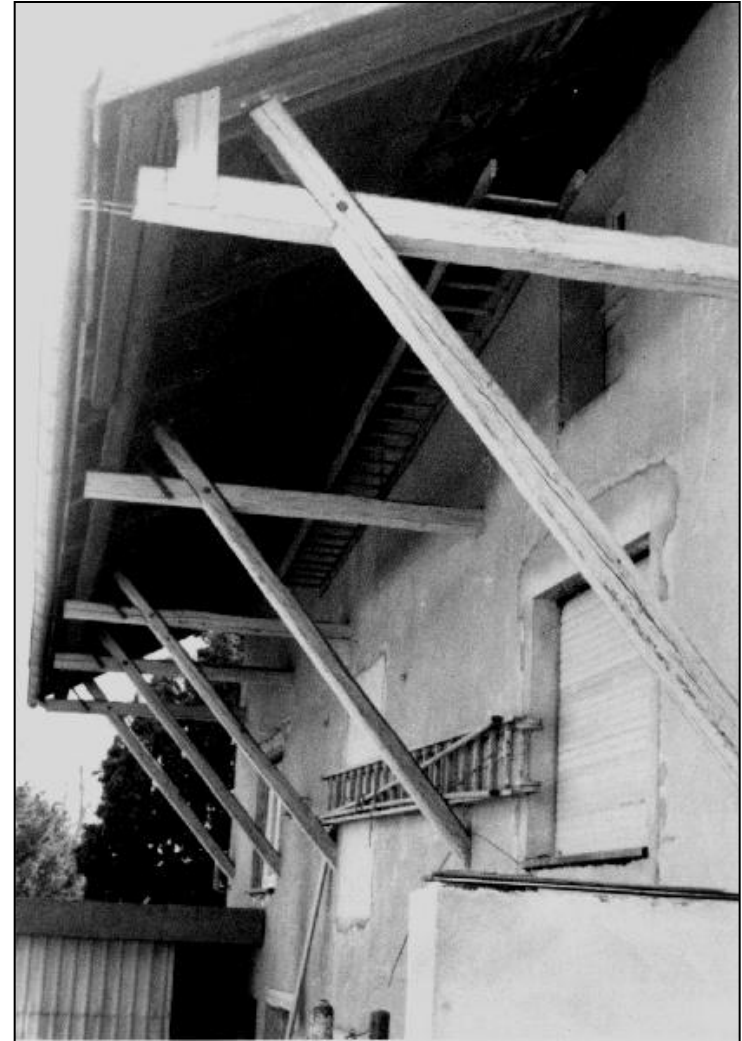
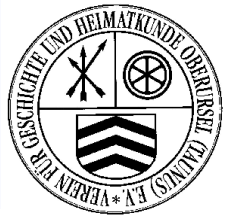
Quelle: Fam. Henrich



Mühlen am Urselbach



Kürtells Mühle (11)



Quelle: Fam. Henrich

Mühlen am Urselbach



Kürtells Mühle (11)



Gefälle: 3,30 Meter

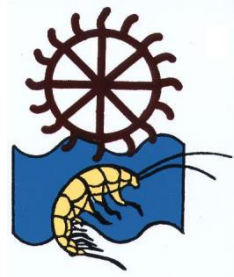
Älteste Lohmühle

(auf Hirschkarte von 1587)

11 Kürtells Mühle

- 1649** Lohmühle (Lohe = Gerbstoff), Familie Kürtell,
- 1850 Johann Kürtell
- 1898** Erweiterung des Betriebes um eine Mahlmühle, August Kürtell
- 1912** Mühlenbauer Adam Koch kauft Mahl und Lohmühle (zwei getrennte Mühlen). Adam Koch **betreibt eine Mühlenbauanstalt.**
- 1931 Schwiegersohn Philipp Henrich gliedert einen Spenglerei- und Installationsbetrieb an.
- 1950** Heizung und Sanitär Adam Koch KG
- 1957** Schließt die Mühlenbauanstalt, die Wasserkraftanlagen werden abgebaut

Quelle: Petran, Ursella II, J. Henrich



Ein Spaziergang auf dem Mühlenwanderweg



Wasserteiler (Niagarafälle)

- Herzbach (Wehrgraben)
- Mühlgraben in Stadt
- Graben zum Maasgrund (verschüttet)



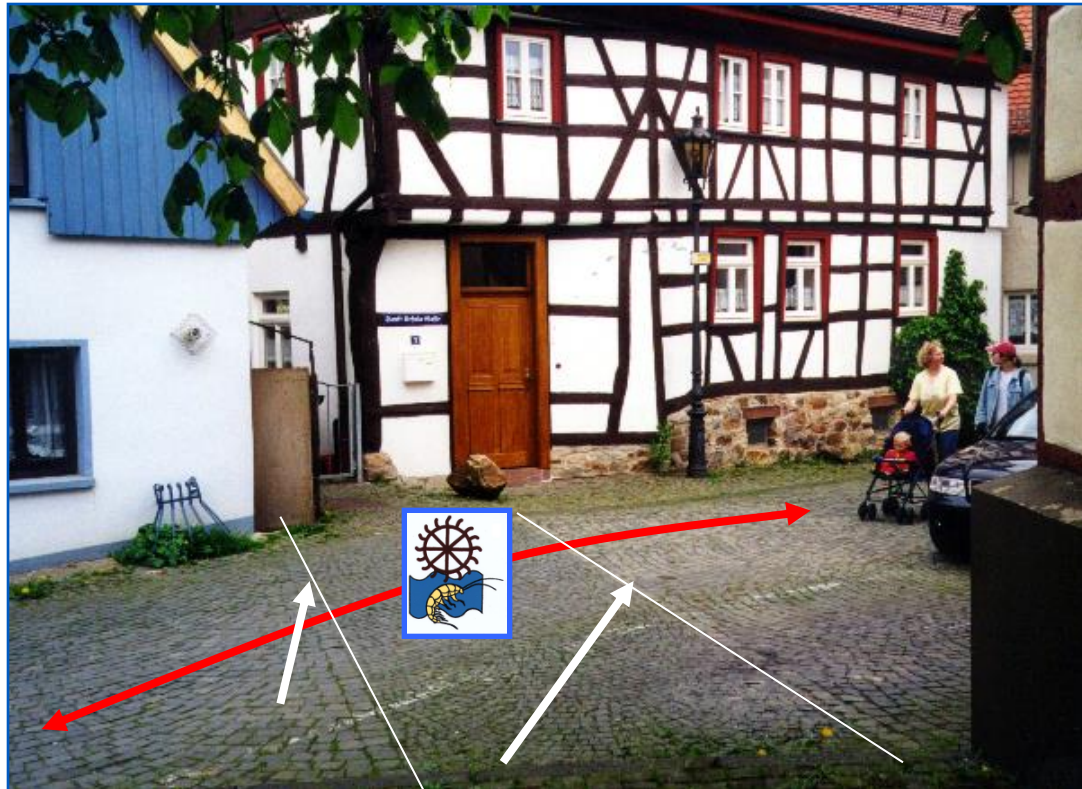
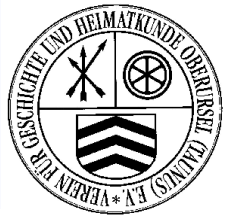
„An der Burg“



Mühlen am Urselbach



Ein Spaziergang auf dem Mühlenwanderweg



Markierung des Werkgrabens



Weilers Mühle (12)

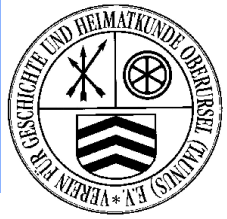


Quelle: J. Fischer

Mühlen am Urselbach



Weilers Mühle (12)



12 Weilers Mühle

Vor 1728 Schleifmühle, Witwe Wallauer

1728 Umbau in Ölmühle, Joseph Signorino

1799 Eine Farbmühle für Blauholz ist zusätzlich eingebaut, Familie Signorino

1800 Die Ölmühle ist stillgelegt

1803 Die Farbmühle wird **zu einer Mahlmühle umgebaut**

1850 Mahlmühle Andreas Weiler

1957 Die Mahlmühle wird stillgelegt.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Weilers Mühle (12)



Weilers Mühle 1863 - 1957

Gefälle: 2,80 Meter,
Mahlmühle

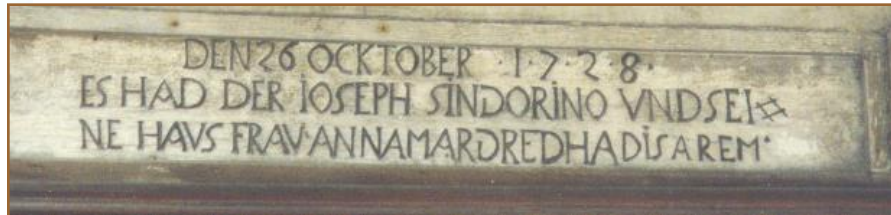
Joseph Signorino 1728,

ital. Einwanderer aus der Lombardei,
heiratete eine Frau aus Bommersheim,
damit Bürgerrecht und
damit Möglichkeit des Hauskaufes möglich wurde.

Tochter Anna Clara Signorino heiratete 1746 Johann Jakob Schaller aus der Pfalz, der die benachbarte Mühle erwarb.

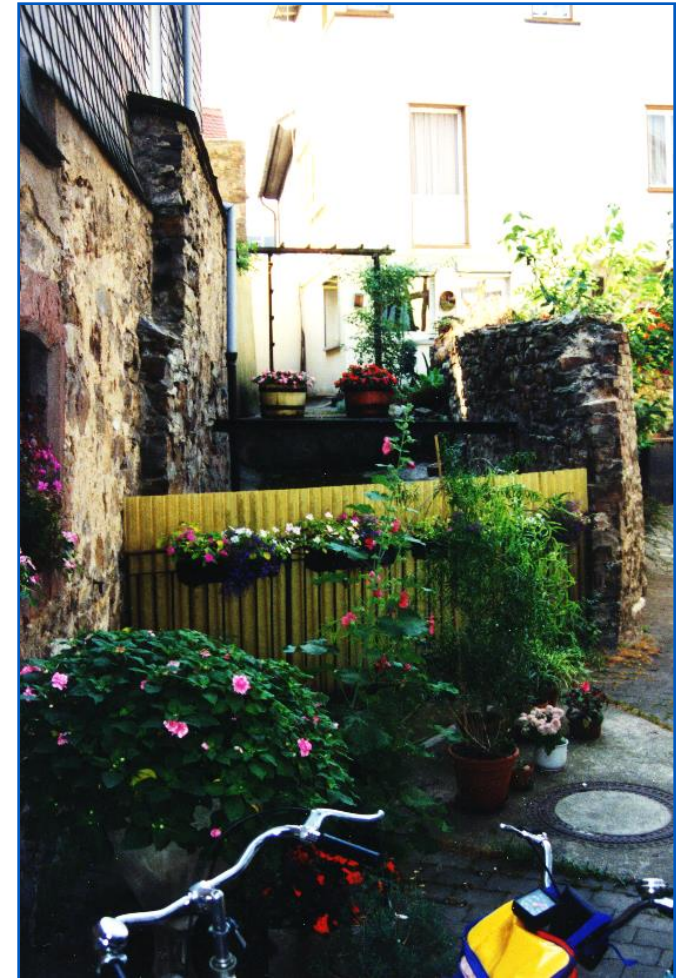
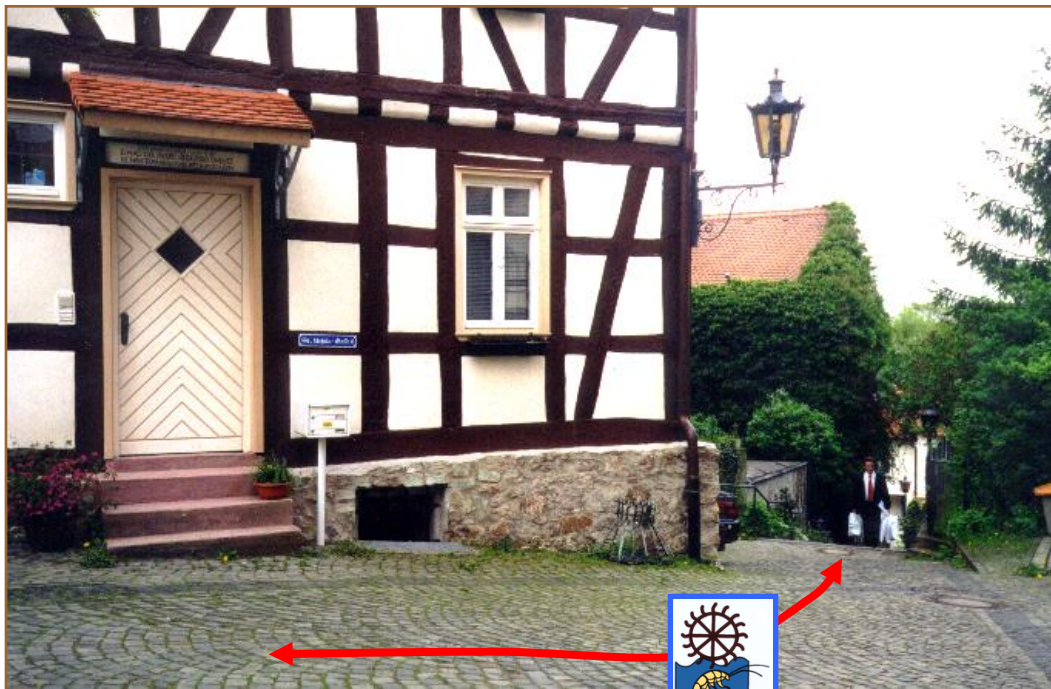


Weilers Mühle (12)



Inschrift:

„ Am 28. Oktober 1726. Es hat der Joseph Signorino und seine Hausfrau Anna disarem (Haus erbauen lassen)“



Rückseite der Weilers Mühle



Weilers Mühle (12)



Ein Orscheler Original:

Von dem letzten in der Reihe dieser Familie ist einiges Typisches mündlich überliefert.

Dieser Andreas Weiler war nicht verheiratet, ein Liebhaber klassischer Musik, insbesondere von Opern, die er - auf dem Kanapee liegend - von seinem Plattenspieler genoss, während die Mühle dazu klapperte.

Kinder kamen gerne ins Haus, beispielsweise um im schnellen Griff und Sprung an die Spindel im Triebwerk Karussell zu fahren. Übrigens ging er seinem Handwerk nur in Pantoffeln nach.

Um das Jahr 1950 hat er einmal seine Umgebung in ziemlichen Schrecken versetzt. Bei dem Versuch einen großen Mühlstein auszuwechseln, entwischte ihm dieser, sprang mehr als er rollte die Stufen der Kirchgasse hinunter auf das Hoftor der Steinmetzmühle zu. Zum

Glück wurde der Mühlstein kurz davor von einem Haustreppchen nach rechts in einen kleinen Garten abgelenkt, wo er zur Ruhe kam. Das Treppchen war natürlich hin, aber immer noch besser als ein Schaden in der Steinmetzmühle.



Schallers Mühle (13)



Schallers Mühle, Kirchgasse 10

1850 -1861

1860 -1910

Gefälle: 1,95 Meter

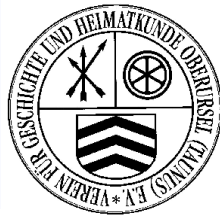
- Ölmühle, Mahlmühle
- Hülsenfabrik
- Hülsen aus Papier für Spinnerei
- Stopfbüchsen für Dampfmaschinen
- Steck- und Verteilerdosen aus Pappe
mit Isoliermasse umwickelt
- Holzschneiderei
- Ausbau des Wasserrades 1923

Bruder hatte Spinnerei an der Hohemark





Schallers Mühle (13)



13 Schallers Mühle

Bis etwa 1680 Walkmühle

1687 Öl- und Tabaksmühle, Balthasar Filtzinger

1715 Öl- und Mahlmühle

1758 Magdalena Filtzinger, geb. Weisenbach

1770 Jacob Schaller(t)

Nach 1783 Ölmühle aufgegeben, nur noch Mahlmühle als **Kunden- oder Lohnmühle**

1850 Ferdinand Schaller

1860 Mahlmühle wird aufgegeben; **Maschinen zur Herstellung von Papierröhrchen** nutzen jetzt die Wasserkraft.

1870 Der kleine Zuliefererbetrieb nimmt die Produktion von **Stopfbuchspackungen** für Dampfmaschinen auf.

1884 "**Papierhülsenfabrik** von Ferdinand Schaller Nachf. (Inh. H. Sommer)", **20 Arbeiter** sind beschäftigt, H. Sommer

1903 Papierhülsenfabrik , Georg Pfaff

1910 ist die Papierhülsenfabrik in der Hohemarkstraße, Georg Pfaff

1910 Im Gebäude der Schallers Mühle ist man jetzt auf die Produktion von **Steck- und Verteilerdosen**, die mit Isoliermasse umwickelt werden, spezialisiert.

1913 Ein Brand vernichtet die Fabrikationsgebäude; Wiederaufbau als Wohnhaus und Werkstatt.

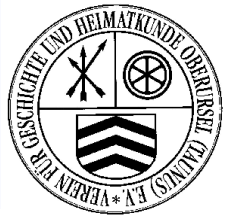
Bis 1923 **Das Mühlrad treibt eine Holzschneiderei** im ehemaligen Mühlengebäude. **Ausbau des Wasserrades**, Familie Homm

1962/63 Der Werkgraben ist verrohrt.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Herrenmühle (14)



Quelle: Georg Hieronymi

Mühlen am Urselbach



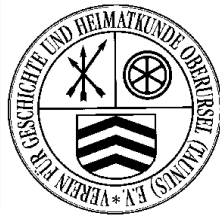
Herrenmühle (14)



Mühlen am Urselbach



Herrenmühle (14)



14 Herrenmühle

- 1444/45** Die Herrenmühle ist als Bannmühle bezeugt; die Herrschaft in Mainz benennt die Mühlenpächter
- 1488 Erste schriftliche Erwähnung der Herrenmühle. Herrschaftliche Bannmühle für die Einwohner von Oberursel, Stierstadt und halb Bommersheim
- 1622 und 1645 Im Dreißigjährigen Krieg erleidet die Herrenmühle großen Schaden.
Ab 1684 Zeit des Unfriedens zwischen der Bürgerschaft und Mühlenpächter J.B. Filtzinger. Johann Baltazar Filtzinger
- 1715** Die Stadt Oberursel übernimmt die Herrenmühle in Erbleihe. Neubau des Mühlengebäudes. Verschiedene Pächter auf der Herrenmühle bis 1871.
- 1871 Die Herrenmühle geht in das Eigentum von preußischem Staat, verzichtet auf die Abgaben aus der Erbleihe.
- 1876 Die Mühle ist im Besitz von Georg Anton Messer.
- Bis 1892** Antrieb nur durch Wasserkraft; zwei Mahlgänge. Einbau einer Dampfmaschine mit 16 PS für drei Walzenstühle.
- 1925 Einbau eines Deutz-Dieselmotors mit 100 PS Leistung.
- 1940 Einbau eines Elektromotors von 50 kW.
- 1957** Die Herrenmühle ist stillgelegt.
- 1979 Hans G. Usinger erwirbt die desolate Herrenmühle und saniert sie zu einem Wohn- und Geschäftshaus. Hans G. Usinger
- 1992** Das Wasserrad treibt einen Generator zur Stromerzeugung an, falls eine ausreichende Wassermenge zur Verfügung steht.

Quelle: Neuroth, Geschichte der Stadt Oberursel; Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Herrenmühle (14)



Wasserrad





Steinmetzmühle (15)



Anfahrt des Getreides vom Hollerberg,
Abfahrt des Mehles durch die
Mühlfahrt (Rückseite), direkt an der
ersten Stadtmauer.



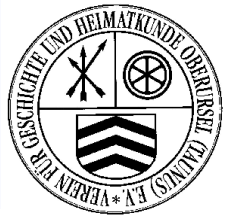
Quelle: Petran

**Steinmetzmühle hat bis 1964 gearbeitet (letzte Mühle in
Oberursel)**

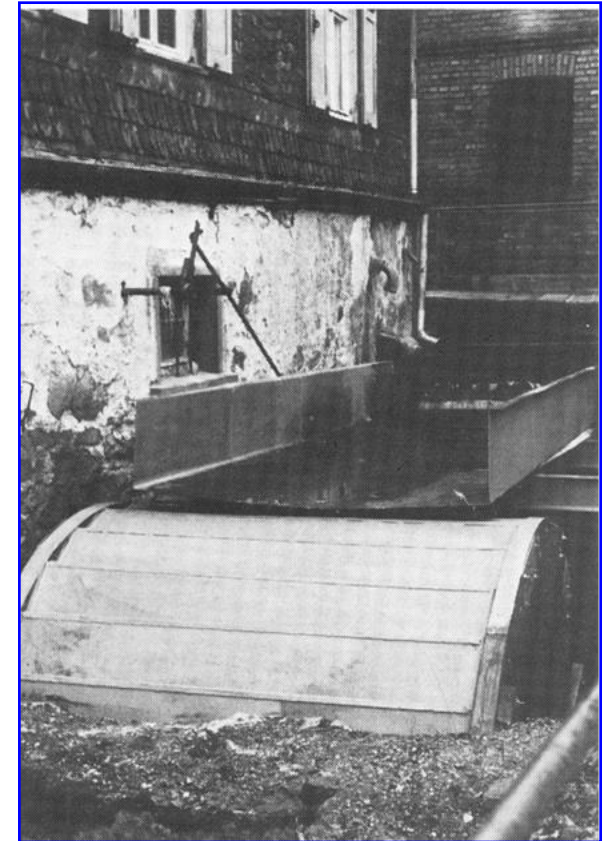
Gefälle: 2,90 Meter



Steinmetzmühle (15)



Quelle: Petran, Stadtarchiv



Ehemaliges Wasserrad



Steinmetzmühle (15)



15 Steinmetzmühle

- 1538** Ersterwähnung einer Walkmühle an der "Möl Pfort",
wahrscheinlich Vorgänger der Steinmetzmühle.
- 1651** Mahlmühle als Bannmühle für das Dorf Kirdorf
- 1737 Walter Aumüller
- 1782 Die Stadt Oberursel erwirbt die Mühle
- 1810 Johann Messerschmidt
- 1876** Druckerei, die Wasserkraft treibt Druckmaschinen an. Carl
Wagner
- 1892** Stockdreherei, Josef Adam Steinmetz
- 1901** Mahlmühle, Josef Adam Steinmetz
- 1921 Wilhelm Steinmetz
- Bis 1934** Mahlmühle und Brennholzschneiderei
- 1963** Der Mahlbetrieb ist eingestellt.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



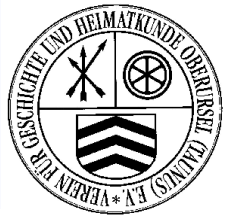
Rothsche Mühle (16)



Mühlen am Urselbach



Rothsche Mühle (16)



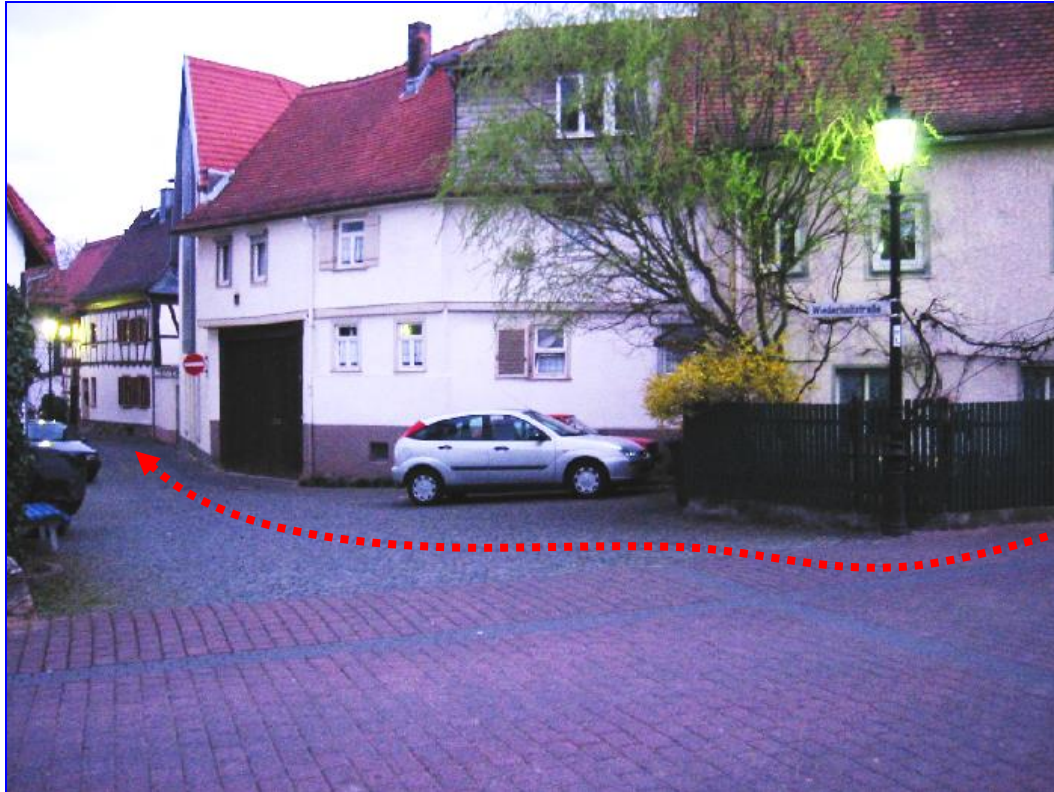
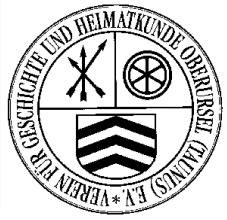
16 Rothsche Mühle

- 1810** Eine der sechs Mahlmühlen in Oberursel
- 1850 Mahlmühle, Friedrich Raufenbarth
- 1856 Unterschlächtiges Wasserrad ?
- 1863/67 Witwe Friedrich Raufenbarth
- 1901** Mahlmühle und Handel mit Mehl, Getreide und Futterartikel, Witwe
des Johann Heinrich Roth
- 1923** Die Mühle ist außer Betrieb, Burkard

Quelle: Petran, Ursella II



Krischbaum-Mühlenbauanstalt



Mühlen am Urselbach



Probsts Walkmühle (17)



Heute
Restaurant
MARKTWERTSCHAFT
(seit 1969)

Werkgraben



Wiederholdstraße



Probsts Walkmühle (17)



17 Probsts Walkmühle

1850 Walkmühle, Philipp Probst

Um 1855 Schleifmühle, J.C.Hauff

1863 Kaspar Probst I.

1901 Färberei und Wollwäscherei, Reinigung von Decken.

Walkmühle auf der westl. Seite der Wiederholtstraße neben Wiederholtstraße 9, Färberei im gegenüberliegenden Gebäude, Hinterhaus von Eppsteiner Str. 27, H. Berndt, Wwe. Aumüller u. Körber

1914 Oswald Tippman, **Holzdrechslerei** Diehl

1919 **Maschinenbau Werkstatt** Oswald Tippmann

1928 Fett- und Maschinenöllager. **Das Wasserrad ist stillgelegt**, Spenglerei, Alfred Brügger Dirschel

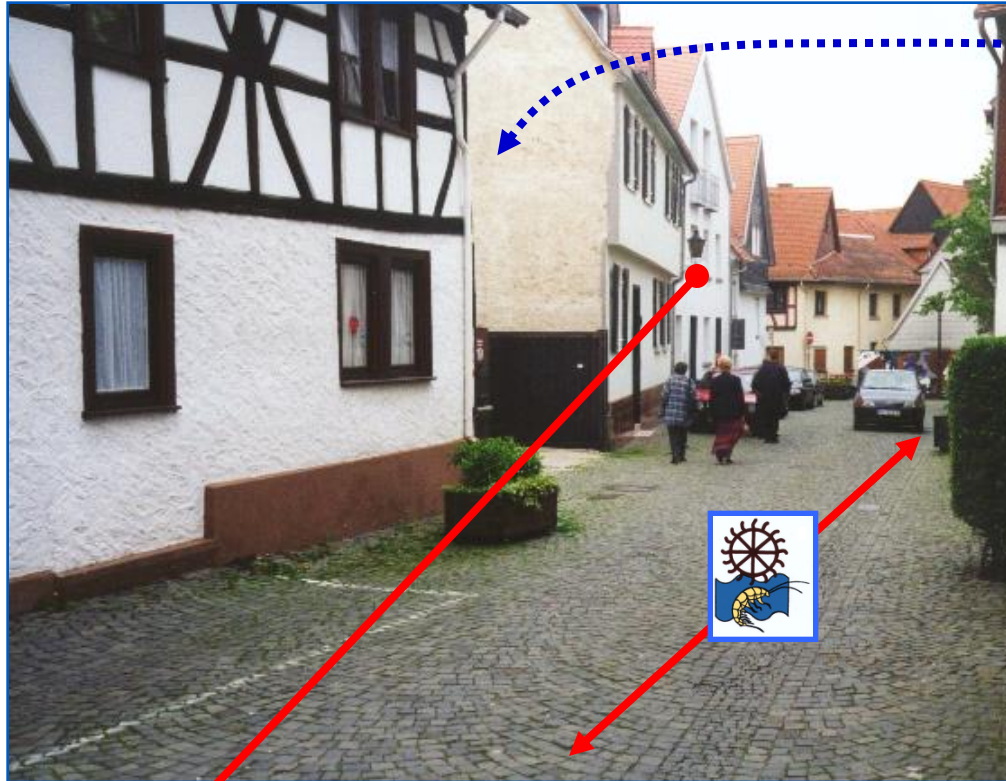
1953 Die Gebäude sind verfallen. **Die Walkmühle wird abgerissen**, das Gebäude Eppsteinerstr. 27 umgebaut, Stadt Oberursel

Heute: **Restaurant DIANA**

Quelle: Petran, Ursella II



Maschinenfabrik Spang(18)



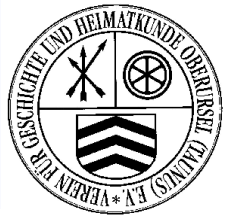
Graffiti in in der Weidengasse



Maschinenfabrik Spang



Weidengasse

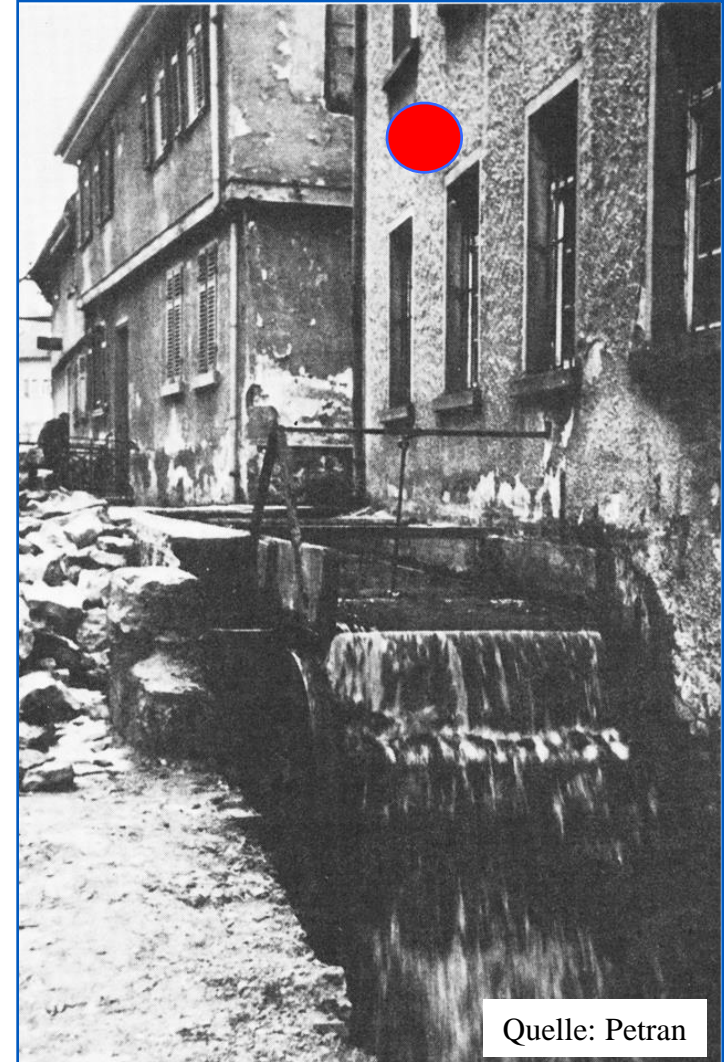


Quelle: Stadtarchiv





Maschinenfabrik Spang(18)



Quelle: Petran

Mühlen am Urselbach



Maschinenfabrik Spang(18)



18 Spang

- 1810** **Wahrscheinlich Schleifmühle**, Jakob Rompel
- 1831 Engelhard Wolf
- 1837 Johann Georg Islaub
- 1855 Schleifmühle, Wolf Herzfeld
- 1869** **Mahlmühle ?**, Conrad Wallauer
- 1891 Fleckmühle, Lorenz Fleck
- 1904** **Mechanische Werkstatt**, Heinrich Spang
- 1908 Abriß von Scheune und Stall, Neubau einer 120 qm großen Maschinenhalle Produktion von Maschinen für die Schuhindustrie ca. 8 Arbeiter. 1915-18, Granathülsen-Dreherei
1919. Ein Teil der Maschinenfabrikation wird nach der Feldbergstraße 49 verlagert.
- 1929-36** **22 Arbeiter**
- 1941 Die fünf Söhne werden als Kommanditisten in die Firmenleitung aufgenommen Maschinenfabrik Heinrich Spang & Söhne, KG
- 1956** **Die Wasserrechte werden an die Stadt Oberursel abgetreten.**
- 1960 Der Werkgraben in der Weidengasse wird verrohrt
- 1974** **Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang Söhne schließt.**

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus

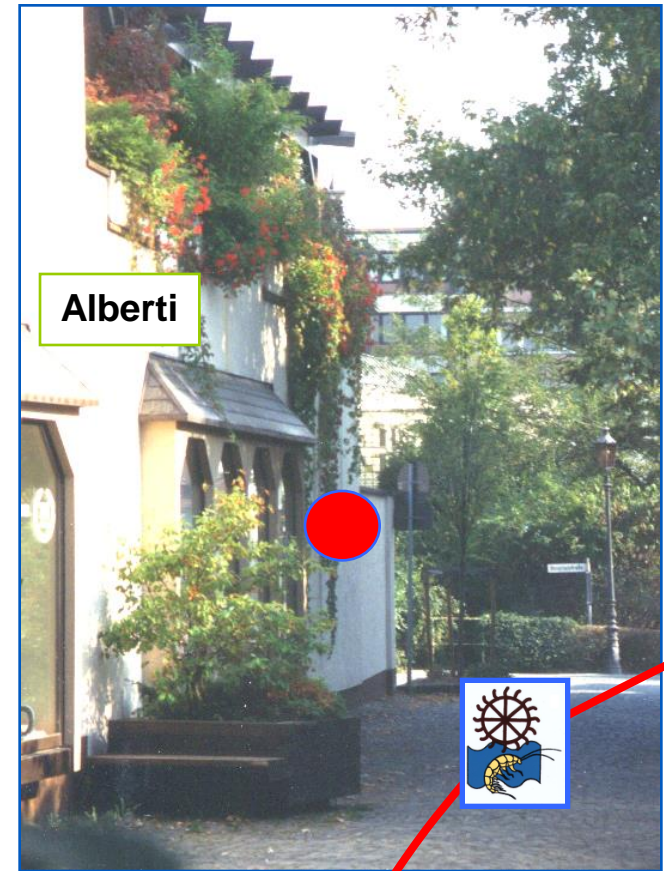
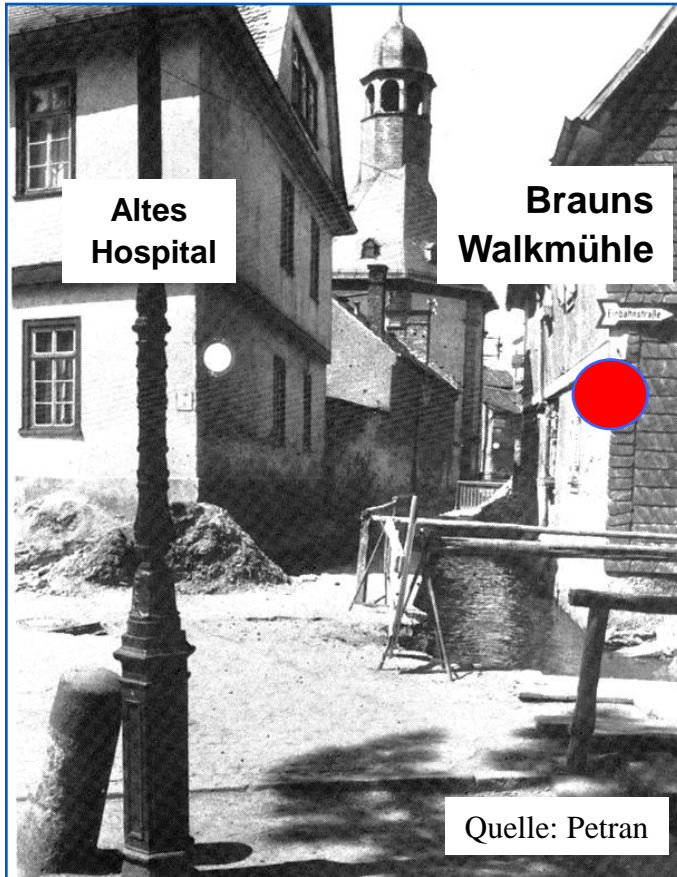


Mühlenwanderweg in der Altstadt





Brauns Walkmühle(19)





Brauns Walkmühle(19)



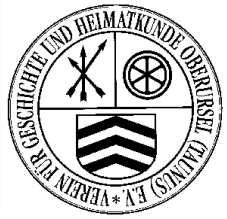
19 Brauns Walkmühle

Vor 1850	Mahlmühle (?), Andreas Gerner (?)
Nach 1850	Loh- und Walkmühle, N.Braun (Gerber)
1863	Carl Ludwig August Fischer
Bis 1870	Lohmühle Baldes, Peter Baldes
Bis 1962	Wohnhaus, dann Abriß
Heute:	Firma Alberti

Quelle: Petran, Ursella II



Mühlenbauanstalt Brass (20)



Götz - Mühle

Brass



Mühlen am Urselbach

Blick aus Rathaus ca. 1977



Mühlenbauanstalt Brass (20)



**ROMPEL
Vorstadt**

**Blick
von
Stadthalle**

**Verrohrter
Urselbach**



Mühlenbauanstalt Brass (20)



20 Mühlenbauanstalt Brass

- Ca. 1840** Werkstatt zur Reparatur von Mühlen. Daraus entwickelt sich die Mühlenbauanstalt, die Wasserräder und Müllereimaschinen konstruiert und baut. Die Firma Brass liegt an einem eigenen Werkgraben, der vom Ursel- oder Hirzbach abzweigt und unterhalb der Götzmühle wieder in den Urselbach mündet. **Joseph Brass**
- 1867** J. Brass stellt eine Dampfmaschine auf, die dritte in Oberursel.
- 1900** **12 Mühlenärzte**, je sechs Dreher und Schlosser, ein Schmied, ein Heizer. Drehbank für bis zu 7 m lange Wellen.
- 1910** Zieht die Mühlenbauanstalt Brass in die neuen Hallen Hohemarkstraße 22 um und schließt 1912.
- 1912-28** Die Firma Stasny & Co., mechanische Wirkerei, arbeitet in den Gebäuden der früheren Mühlenbauanstalt.
Danach übernimmt die Stadt Oberursel das Gelände.
- 1976** Alle Gebäude werden für den **Bau der Stadthalle** abgerissen.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Überbrückung des Urselbaches



SPD
GRÜNE
Geschäftsstelle



Überbrückung
des
Urselbaches



Mühlen am Urselbach



Götz - Mühle(21)



Quelle: Stadtarchiv

Heute: Stadthalle





Götz - Mühle(21)



21 Götz-Mühle

- 18. Jhdt.** **Kupferhammer** Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat
- 1850** **Mahlmühle**
- 1863** Wilhelm Wenzel
- 1883** Johann F. Götz. **Firma Georg Götz**
- 1895** Dampfmaschine mit 15 PS Leistung, vier Walzenstühle
- 1936** **Ende des Mühlenbetriebes**
- 1939** Wird die Mahlmühle für dauernd stillgelegt (Überkapazität bei den Mahlmühlen)
- Nach 1939** Die Mühlengebäude werden als Lagerräume genutzt.
- 1966 Die Stadt Oberursel baut das Wasserrad aus und verrohrt den Werkgraben.
Als Gegenleistung tritt die Eigentümerin das Wasserrecht ab.
- 1981** Werden alle Gebäude abgerissen; auf dem Gelände entsteht eine zweigeschossige Tiefgarage und die **Oberurseler Stadthalle**

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Warum gibt es keine Kleinmühlen mehr?



In der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden Großmühlen in Häfen. Elektrische Energie stand in großen Mengen an jedem Aufstellungsort unbegrenzt zur Verfügung.

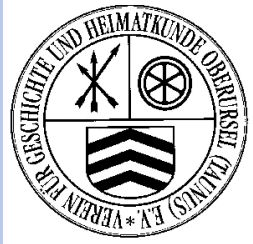
Die Mittel- und Kleinmühlen waren nicht mehr konkurrenzfähig. (Kurze Renaissance nach dem 2. Weltkrieg.)

Das Mühlengesetz von 1957 förderte mit öffentlichen Mitteln die Stilllegung.

Letzte Mühle in Oberursel: Steinmetzmühle 1964



Wo Energie ist, gibt es auch Arbeitsplätze!



Früher:

Der Mensch musste zur Energieerzeugung, da die nicht zum Menschen kommen konnte.

**Spinnereien, Eisenhämmer, Kupferhämmer,
Gerbereien etc.**

Arbeitsplätze gab es bei den Kraftmaschinen!

Heute: Die Kraftmaschine (stationär:

Elektromotor, Kochplatte, Licht, Heizung oder

mobil: Auto) kommt zum Menschen,

daher sind Arbeitsplätze überall verfügbar!



Wo Energie ist, gibt es auch Arbeitsplätze!



Früher war der Herrenmüller (Herrenmühle, Bannmühle) mit 11PS (ca.8 KW) ein reicher angesehener Mann.

Heute hat ein PkW Besitzer (VW-Golf) ein Kraftwerk von der 8 fachen Größe (90PS, 66KW) stets zur Verfügung! Sogar mobil!

Heute kommt die Energie aus der Steckdose oder aus der Zapfsäule!

Heute betragen die Energiekosten nur noch einen Bruchteil der Kosten aus der Zeit der Mühlen!

Trotz Ökosteuer! Oder kommt noch eine Rechnung?



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselbach



Straßen die nach Mühlen benannt sind?



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



1	Am Mühlgraben	06172	x
2	An der Brennersmühle	6171	
3	An der Herrenmühle	6171	
4	An der Untermühle	-6171	
5	An der Wiesenmühle	-6171	
6	Aumühlenstr.	-6171	
7	Fischersmühle	-6172	x
8	Hardertschmühle	-6172	x
9	Hölschersmühle	6172	x
10	Krebsmühle	-6171	
11	Krebsmühlenweg	-6171	
12	Mühlenweg	-6172	x
13	Steinmühlenweg	-6171	
14	Tabaksmühlenweg	-6171	
15	Wiesenmühle	06171	
16	Zimmersmühlenweg	06171	



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselbach



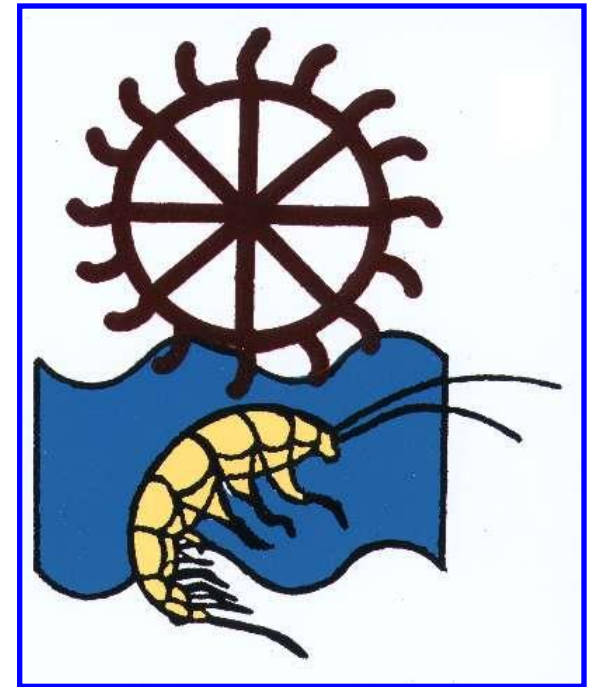
**Auf Wiedersehen auf dem
Mühlenwanderweg**

Ich wünsche Ihnen viel Spaß!

Vielen Dank!

*Ihr
Hermann Schmidt*

06171/55 628
www.ursella.org



RESERVE

Mühlenwanderweg-Süd

vom

Rathaus bis zu Lurgi



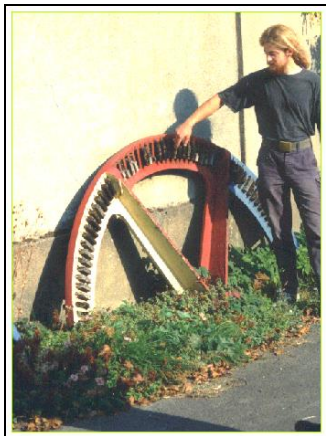
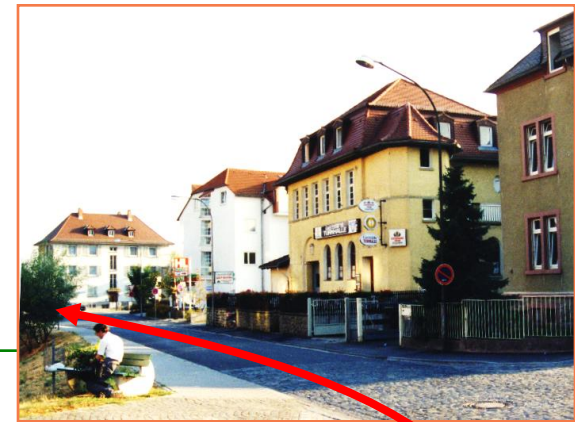
Wallauers Mühle(22)



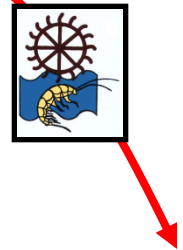
ca. 1980



Quelle: Stadtarchiv



ca. 2002





Wallauers Mühle(22)



22 Wallauers Mühle

18.Jhdt. **Kupferhammer**, Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat

1850 **Mahlmühle**, Johann Micol

1892 Konrad Wallauer

1901 Anton Jonas Wallauer

Bis 1930 Mahlmühle. Ein Großbrand **zerstört** die ganze Mühlenanlage, die nicht mehr aufgebaut wird.

1938 Jakob Heinrich Burkard

Ab 1938 Lager- und Gewerberäume für versch. Betriebe, landwirtschaftliche Nutzung.

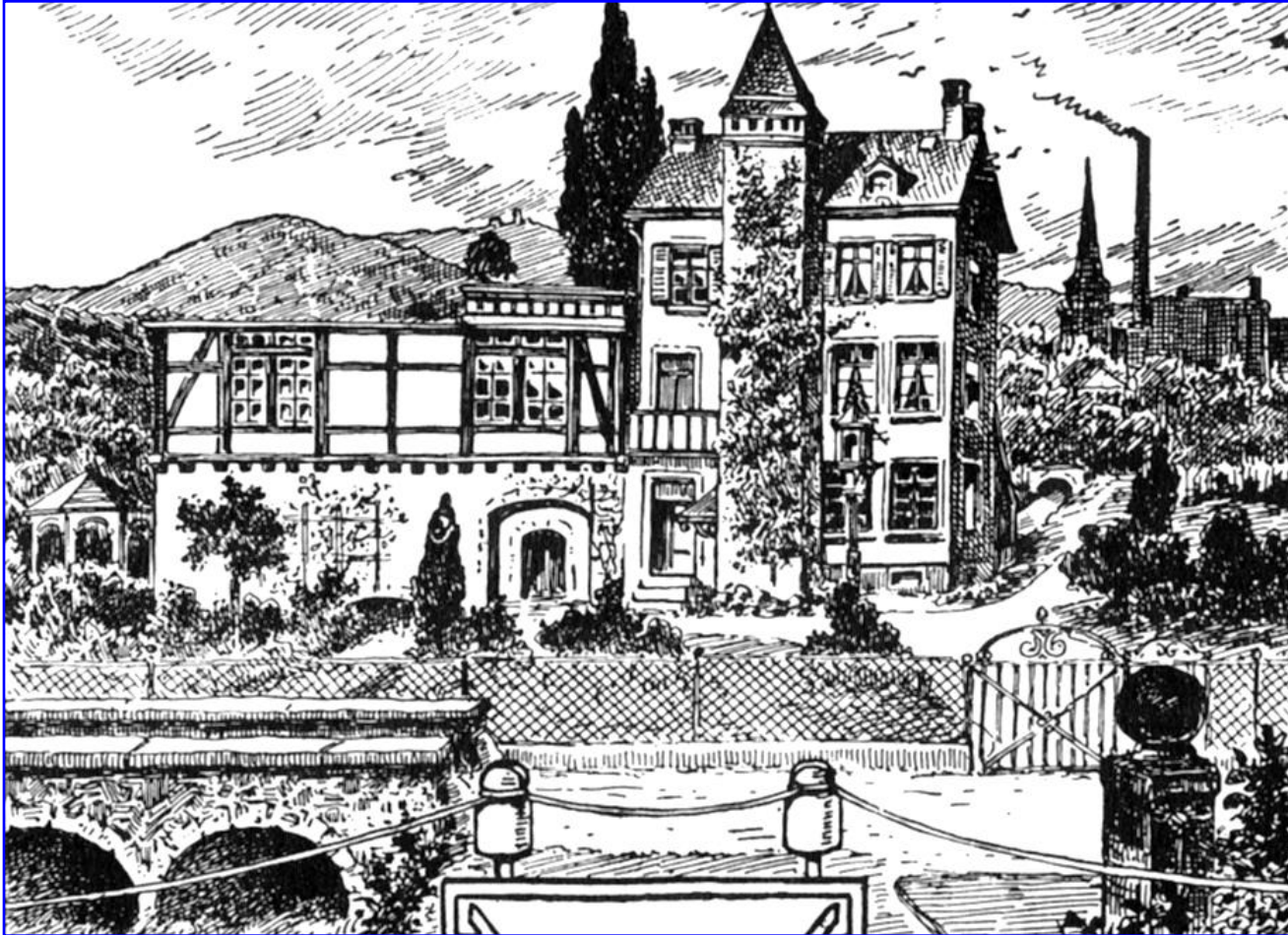
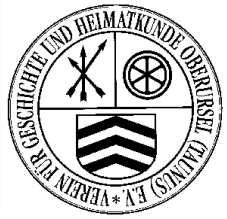
Nach

1976 Der Regierungspräsident löscht entschädigungslos das Wasserrecht, da die Wasserkraft die letzten drei Jahre nicht mehr genutzt wurde.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Aumühle (23)



Quelle: Stadtarchiv



Aumühle (23)



LOGO:
stilisiertes Wasserrad



"Die Energie, die wir benötigen,
bekommen wir aus dem Strom,
gegen den wir schwimmen."
(Leander Segebrecht)

FEMSO Slogan

2003

← Aumühlenstr. →



Aumühle (23)



23 Aumühle

- 15. Jhdt.** Wahrscheinlich schon im 15.Jhdt. **Mahlmühle**
- 1649 Andreas Hagell
- 17.Jhdt. Die Aumühle war mit der Immunität versehen; der Müller mußte keine Pacht entrichten.
- 1660 Adam Reinholdt Heroldt
- 1731 Der Besitzer der Aumühle stiftet ein Marienkapellchen, das beim Bau der Verbindungsstraße Oberursel – Bad Homburg 1904 zerstört wird. Johann Adam Uhl
- 1765 Andreas Eltzenheimer
- 1825 Jakob Messer verkauft die Mühle an Georg Hain
- 1867 Johann Conrad Zimmer von der Zimmersmühle erwirbt die Aumühle.
- 1893 Johann Georg Zingraf
- 1898 Heinrich Sommer
- 1902 Die Mühle wird stillgelegt.**
- 1904 Greaves Lederschuhriemenfabrik. Das Wasser treibt Lederpressen, sonstige Hilfsmaschinen und einen Dynamo.
Verarbeitung von Leder und Herstellung von Zubehör, Franz Müller
- 1923 Der Marken- und Firmennamen „FEMSO“ entsteht.
- 1955 Geänderter Firmenname: Franz Müller & Sohn, FEMSO-Werk
- 1978 Das Wasserrecht besteht noch**, weil das Wasserrad läuft, wenn genügend Wasser fließt. Letzteres wird außerdem zur **Kühlwasser-Rückkühlung** benutzt, nachdem das Wasserrecht entsprechend erweitert wurde.
- 1993** Ca. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Brennersmühle (24)



Quelle: Stadtarchiv

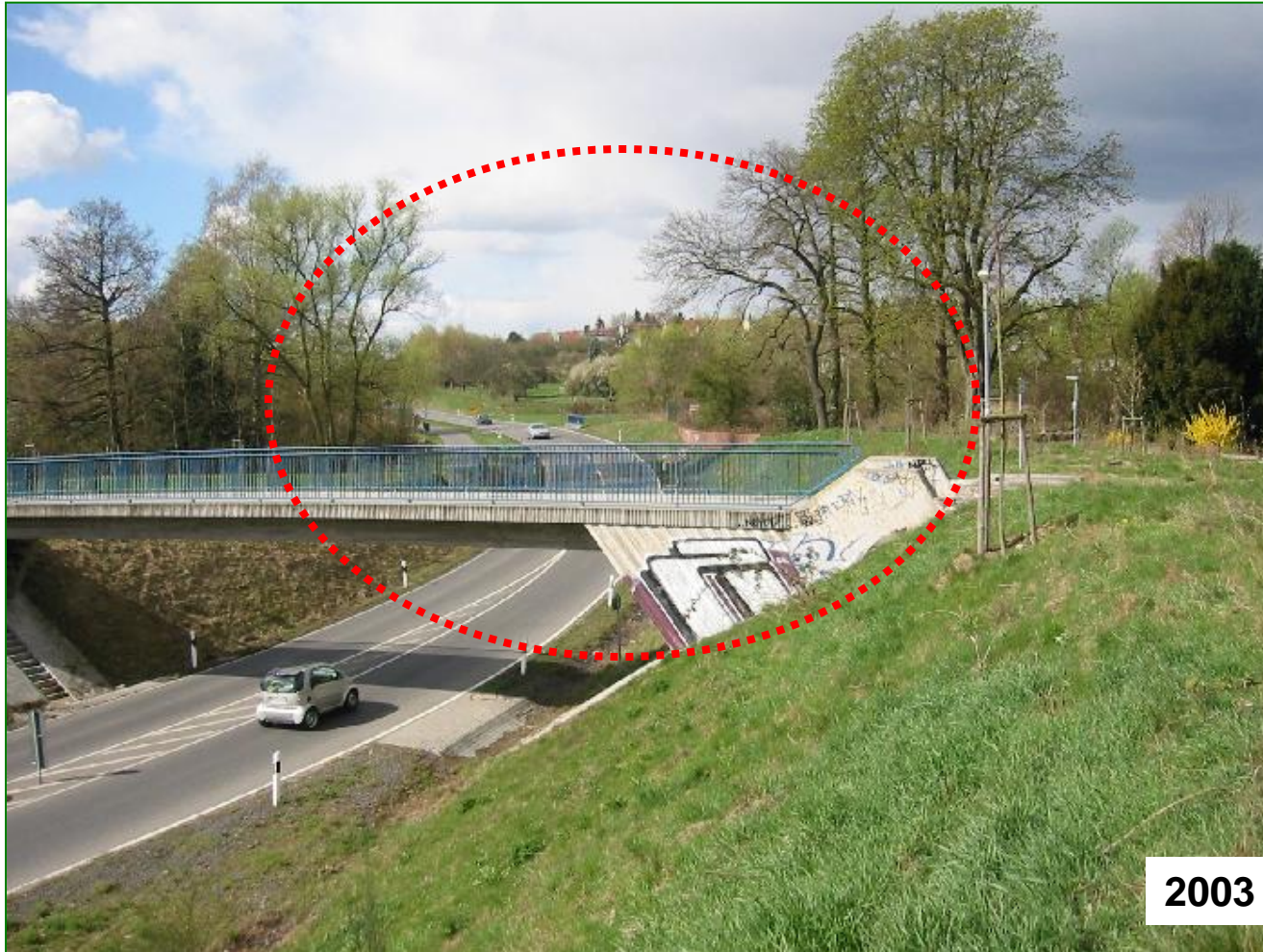
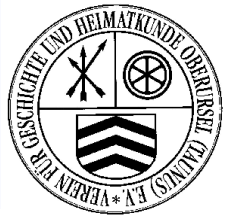


Brennersmühle (24)





Brennersmühle (24)



2003



Brennersmühle (24)



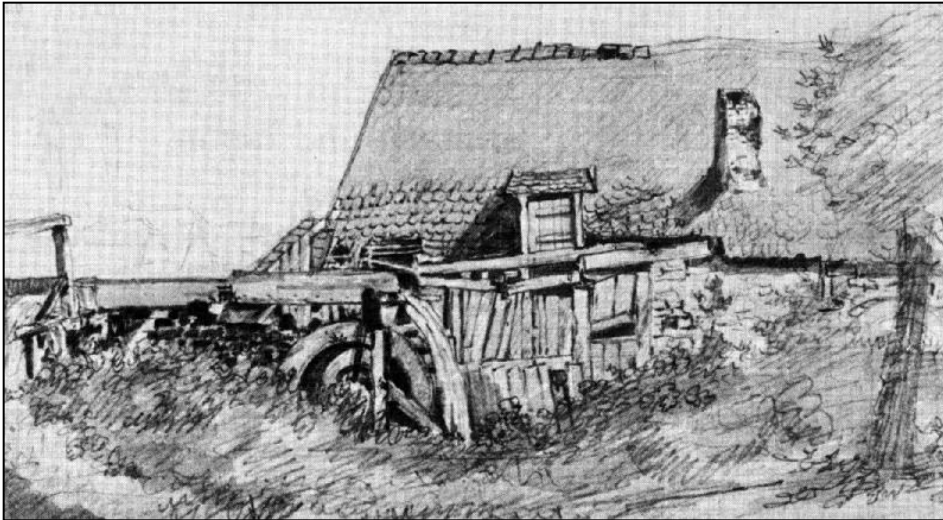
24 Brennersmühle

- 18.Jhdt.** **Kupferhammer**, Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat
- 1841** **Eisenhammer**, Johann Christ
- 1845** **Umbau zur Mahlmühle**, Joh. Brenner
- 1921 Ernst und Heinrich Brenner
- 1912?** **Wasserkraft wird nicht mehr genutzt**
- 1923 Wohnhaus
- 1931 Jakob Homm
- 1979 Das Land Hessen kauft das Anwesen
- 1994** Zum Bau der Umgehungsstraße (Weingärtenumgehung)
werden die **Mühlengebäude abgerissen.**

Quelle: Petran, Ursella II



Schramm (25)



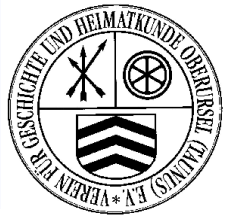
Kupferhammer
Gebr. Heitefuß um 1827
Quelle: Petran



Kupferhammer um 1860, Quelle: Petran



Schramm (25)



Quelle: Stadtarchiv

Mühlen am Urselbach



Schramm (25)



Mühlen am Urselbach



Schramm (25)



25 Schramm

- 1351** Wird in Gattenhofen erstmals eine **Walkmühle** erwähnt.
- 15. Jhdt.** Ende des 15. Jahrhunderts „Kopper Molen“ (**Kupferschmiede**) Henne Kessler 1558 Kupferschmiede verfallen
- 1589** „**Schleiffmühle zu Gattenhofen**“ Michael Sommereisen und Johann Ewalt
- 1618** **Papiermühle ?**, Bartholomäus Busch
- 1660** **Kupferhammer**, Joh. Wolff Rompel
1. Hälfte des
- 18. Jh.** Heitefußscher **Kupferhammer**, Gebrüder Heitefuß
- 1867 Kupferhammer, Nicolaus Rompel
- 1875** Neben dem Kupferhammer entsteht die **Badeanstalt** „Kupferhammer“, ein Teich von ca. 15 m Durchmesser
- 1881 Vernichtet ein Feuer die Gebäude des Kupferhammers
- Ca. 1890** **Schuh- und Schuhleistenfabrik** Herz & Co
- 1894** **Stock- und Holzwarenfabrik** Goldmann & Jamin Sally Goldmann
- 1901 70 Arbeiter bei Goldmann & Jamin
- 1938 Schließt die Fabrik, weil der Inhaber zu den Nichtariern gehört
- Ab 1938** **Elektrotechnische Fabrik** Medidenta Schramm & Co, Ventilatorenbau, Ankerwicklerei
- 1960** **Das Wasserrad wird nicht mehr genutzt**

Quelle: Petran, Ursella II, Baeumerth, Oberursel am Taunus, 1991



Gattenhöfer Mühle (26)



Älteste bekannte Mühle



Mühlen am Urselbach



Gattenhöfer Mühle (26)



Älteste bekannte Mühle



Mühlen am Urselbach



Gattenhöfer Mühle (26)

Älteste bekannte Mühle



Mühlen am Urselbach



Gattenhöfer Mühle (26)



2003



Gattenhöfer Mühle (26)

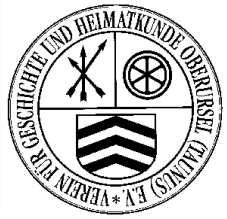


26 Gattenhöfer Mühle

- 1351** wird in Gattenhofen erstmals eine **Walkmühle** erwähnt. (Sie könnte auch auf dem Platz der heutigen Firma Medidenta Schramm gestanden haben.)
- 1450 ließ Eberhard von Eppstein eine Mühle in der Gemarkung Gattenhofen errichten
- 1543 Graf Ludwig zu Stolberg Königstein verkauft die Mühle an den Keller, Diederich Gewend
- 1608 Johann Dietrich Zorn
- 1640 wurde die Mühle zerstört
- 1750 Gabriel Messer
- 1832 Johann Adam Messerschmidt, Peter Hain
- 1854 Johann Georg Fischer
- Ca. 1888** **Maschinenfabrik** Gros & Co; Maschinen und Apparate für die Schuh- und Lederindustrie
- 1896** **Lederfabrik** C.F.Authenrieth & Co
- Ca. 1900** **Dampfwaschanstalt** „Frauenlob“ von Prag & Co; 50 Arbeiterinnen
- 1903** Boston Blacking Cie zieht in die Fabrikgebäude ein. Erstmals kommt ausländisches Kapital nach Oberursel. **Herstellung und Vertrieb von Tinten, Farben und Appreturen** für die Schuh- und Lederfabrikation.
- 1950 Werkgraben verrohrt. Bis Anfang der 50er Jahre treibt das Wasserrad noch einige Maschinen.
- 1965 Änderung des Firmennamens in BOSTIK GmbH; Produktion von Kleb- und Dichtungsmassen
- 1993** **Das Werk wird geschlossen.**



Zimmersmühle (27)



Mühlen am Urselbach



Zimmersmühle (27)



2003



Zimmersmühle (27)



27 Zimmersmühle

- 1697** Steht eine Papiermühle an dieser Stelle
- 1715** Stadtschultheiß Chr. B. Anthoni
- 1804** Die Papiermühle wird stillgelegt.
- 1812** Tapetenfabrik Rosalino und J. L. Brand
- 1848** Umbau zur Mahlmühle Johann Georg Zimmer
- 1886** Erneuerung des Mühlengebäudes; jetzt vier Stockwerke hoher Industriebau mit Flachdach; die Mühlsteine werden durch Walzenstühle ersetzt.
- 1888/89** Die Wasserkraft reicht nicht mehr aus; eine Dampfmaschine wird installiert.
- 1891** Carl Christian Conrad Zimmer
- 1900** Zwei Turbinen ersetzen das Wasserrad
- 1903/04** Moderne automatische Walzenstühle
- 1913** 100 PS Dieselmotor
- Nach 1918** Wandel von der Lohn- oder Umtauschmüllerei zum selbständigen Ankauf des Weizens und Verkauf des Mehles durch den Müller
- 1957** **Stilllegung der Mühle**

Quelle: Petran, Ursella II;

Baeumerth, Oberursel am Taunus, 1991



Tabaksmühle (28)





Tabaksmühle (28)



28 Tabaksmühle

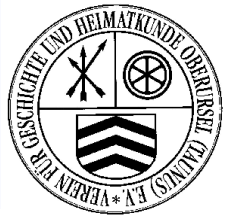
- 1834** Erste Erwähnung einer Mühle
- 1840** **Tabaksmühle für Schnupftabak** Franz Bolongaro
- 1901** **Schuhmaschinenfabrik, 90 Arbeiter**, Wasserkraft und Dampfmaschine
Paul Göhring, Rudolf Eck, Julius Koch
- 1907** Die Schuhmaschinenfabrik Göhring, Eck und Koch geht in Konkurs.
C.C.C. Zimmer erwirbt die Fabrik und verpachtet an P. Göhring.
Carl Christian Conrad Zimmer, Paul Göhring
- Ca 1914-1918 Granatendreherei**
- Ca. 1919** Taunus-**Schuhmaschinenfabrik** AG von Heckmann & Schmidt
- Ca. 1929** **Chemische Fabrik** „Taunus“
- 1935** Familie Zimmer kauft die Tabaksmühle. Sie lassen die Stampfstempel der Tabaksmühle und das Wasserad ausbauen.
Das Mühlengebäude wird ein zweigeschossiges **Wohnhaus**.
Im Fabrikhauptbau sind verschiedene Firmen in der Folgezeit untergebracht.

Quelle: Petran, Ursella II;

Baeumerth, Oberursel am Taunus, 1991



Neumühle (29)





Neumühle (29)



29 Neumühle

- 1734** Auf der Zeichnung von P. Fehr „Der Urseler-Bach – Ursprung, Verlauf und Ende“ von 1734 ist eine Papiermühle erwähnt. Es ist aber nicht sicher ob dies der Standort der späteren „Neumühle“ ist.
- 1854** **Mahlmühle**, Nikolaus Schreiber
- 1875** Adam Schreiber 8.
- 1879** Pächter Schudt
- 1892** **Bronzefarben- und Blattmetallfabrik**, Pochwerke zur Verarbeitung von Kupfer und Aluminium
J. Schopflocher
- 1901** **Ca. 60 Arbeiter**
- 1941** **Schwere Explosions- und Brandkatastrophe** in der Fabrik. Acht Arbeiter finden den Tod. Das Werk zieht nach Wehrheim um.
- DEGUSSA** Ein Teilbetrieb von DEGUSSA und **eine Seifenfabrik** produzieren in den Trümmern.
- 1946/47** Flüchtlinge aus dem Sudetengebiet beginnen mit der **Herstellung von Glas**. Es entstehen die „Hessen-Glaswerke“ aus denen sich die „Kristall-Glaswerke“ entwickeln.
- 1990** 1990 wird die Produktion in die neuen Bundesländer verlagert und das Werk abgebaut.
- 2003** LURGI Metallurgie

*Quelle: A. Korf, Chronik der Gemeinde Stierstadt, 1911;
F.Simon, maschinengeschriebene
Aufzeichnungen, 1986*



Neumühle (29)



 outokumpu

Lurgi Metallurgie

REWE
Markt



Lebensader einer Stadt

Mühlen und Kraftwerke am Urselfbach



Lebensader Urselfbach:

Energielieferant

**"Die Energie, die wir benötigen,
bekommen wir aus dem Strom,
gegen den wir schwimmen."**

(Leander Segebrecht)



FEMSO Slogan

